Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

198 (24.8.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645243

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 198. Oldenburg, Freitag, den 24. August 1900. XXXIV. Jahrgang

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn C. Schlotte W. Scheller.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 24. August.

Die Einnahme von Peking.

Jetzt sind auch die ersten amtlichen Berichte von deutscher Seite über die Einnahme von Peking in Berlin eingetroffen, zwei Telegramme des ersten Sekretärs der deutschen Gesandtschaft, von Below.

Die beiden Telegramme sind, wie aus Berlin berichtet wird, am 14. und 16. d. M. aus Peking abgegangen und am 20. bezw. 22. d. M. von Tschifu gekabelt worden. Herr v. Below bestätigt darin, daß noch in der Nacht vom 13. auf den 14. August die chinesischen Truppen die heftigsten Angriffe auf das Gesandtschaftsviertel machten und offenbar bestrebt waren, noch in letzter Stunde vor dem Eintreffen der verbündeten Truppen alle Fremden zu töten. Bei diesem letzten Kampf hat noch ein deutscher Seesoldat den Tod gefunden. Am 14. August Mittags zogen die Verbündeten, nachdem sie die Chinesenstadt genommen hatten, in das Gesandtschaftsviertel ein; japanische, russische, englische und amerikanische Truppen waren die Befreier. Zur Zeit der Absendung der Depeschen des Herrn v. Below war die Kaiserstadt noch nicht genommen. Auf Ersuchen des diplomatischen Korps machten sich die Generale der Verbündeten alsbald an die Eroberung der Kaiserstadt. (Bekanntlich ist auch diese am 17. d. M. Abends besetzt worden.) Die Bevölkerung Pekings verhält sich apathisch. Herr v. Below stellt fest, daß der deutsche Gesandte v. Ketteler keineswegs ein Opfer des Pöbels geworden, sondern durch die mit den Boxern verbündeten kaiserlichen Truppen getötet worden ist. Die Kaiserin und Prinz Tuan, sowie die hervorragenderen Führer der Boxer haben, wie Herr v. Below hinzufügt, vor dem Einmarsch der Verbündeten die Flucht ergriffen.

Ferner meldet der russische General Linewitsch folgendes: In der Nacht vom 13. auf den 14. August um 2 Uhr erstürmten unsere Soldaten das östliche Thor Pekings am Kanal, drangen als die ersten in die Stadt ein und hißten die ersten russischen Flaggen auf der Stadtmauer. Die Beschießung des Thores hatte 14 Stunden gedauert. Der Kommandant der Avantgarde, Generalmajor Wasilewski, und der Regimentskommandeur des Schützenregiments, Oberst Modl, erstiegen die Mauer an der Spitze ihrer Leute, setzten sich dort fest und hißten die russische Flagge. Die Chinesen hielten aber noch immer das Observatorium und andere Türme besetzt und unterhielten ein starkes Kreuzfeuer auf unsere Truppen, bis unsere Infanterie und Artillerie sie aus ihren letzten Stellungen verdrängte. Leider wurden General Wasilewski, Oberst Modl sowie fünf Offiziere und 102 Mann verwundet. Gefallen sind Oberst Antinkow und 20 Mann. Inzwischen hatten die verbündeten Truppen die übrigen Thore Pekings erstürmt und waren in die Stadt eingedrungen. Die Mitglieder der chinesischen Regierung waren bereits auf der Flucht. Die Gesandtschaften wurden in sehr mißlicher Lage gefunden. Sie hatten täglich mit den Chinesen Schüsse gewechselt, namentlich waren sie in den letzten Tagen und auch am Tage der Erstürmung Pekings heftig angegriffen worden. In allen Gesandtschaften war großer Schaden angerichtet worden. In der russischen Gesandtschaft waren 5 Personen getötet, 20 verwundet worden.

In einem aus Peking in Tokio eingelaufenen Telegramm wird gemeldet, daß die Kämpfe zur Besetzung des Kaiserpalastes so lange dauerten, weil die Truppen davon absahen, Artillerie gegen den Palast zu richten. Am 16. August wurde das Hauptthor besetzt. Die Stadt ist fast vollständig vom Feind gesäubert. Die Verluste des japanischen Marinedetachements, welches die Gesandtschaften zu beschützen hatte, betrugen 5 Tote und 8 Verwundete.

Die Verluste des deutschen Detachements, das (nicht, wie irrtümlich gestern angegeben, bei der Einnahme von Peking beteiligt war, sondern) während der Belagerung in Peking der Gesandtschaft als Schutzwache diente, werden jetzt auch mit Namen angegeben. Gefallen sind: Matchies, Kolissen, Poelle, Hentschel, Kohnke, Goeliß, Strauß, Ebel, Reinhardt, Rentmeister und Gugel; schwer verwundet: Berger; die übrigen 15 Verwundeten sind auf dem Wege der Besserung.

Inzwischen sind vermutlich auch die deutschen Landungstruppen unter Kapitän Pohl in Peking eingetroffen. Am 18. kam das Detachement der „Hertha" unter Kapitänleutnant Hecht mit dem Troß in Matou an. Das Detachement führt den Troß in Booten mit sich und hatte gegen starken Strom bei niedrigem Wasserstande zu kämpfen. Das Seebataillon des Majors von Madai stand am 18. abends in Yangtsun.

Aus anderen Teilen Chinas.

Ein Telegramm des Admirals Remey aus Taku vom 20. August besagt: Das 6. amerikanische Kavallerie-Regiment und ungefähr 400 Briten und Japaner trieben gestern Morgen 13 Kilometer von Tientsin 1000 Boxer auseinander; 100 Chinesen wurden getötet.

Der französische Konsul in Shanghai telegraphiert unter dem 20. d. M.: Die Stadt ist ruhig. Die Ausschiffung der französischen Truppen an unserer Konzession wurde ohne Schwierigkeiten ausgeführt und hinterließ einen vorzüglichen Eindruck.

Der französische Konsul in Hankau telegraphiert am 22. d. M.: Am 20. d. M. wurde ein Aufstandversuch gemacht in der Absicht, die Bank und das Zollamt in Brand zu stecken. Der Vizekönig ergriff sofort Maßregeln zur Unterdrückung der Bewegung. Die Haupträdelsführer wurden verhaftet und zwei der Schuldigen enthauptet. Die beschlagnahmten Schriftstücke ergaben das Vorhandensein von Verschwörungen und einer geheimen Gesellschaft. — Das Reutersche Bureau meldet aus Shanghai: Die Einwohnerschaft ist nicht beunruhigt. Die in Shanghai und Wusung befindlichen Kriegsschiffe beziffern sich im ganzen auf 27 Fahrzeuge mit einer Gesamtbesatzung von 7000 Mann; doch sollen noch mehr Kriegsschiffe eintreffen. Am 28. August wird Shanghai zur Feier des Falles von Peking illuminieren.

Der russische „Regierungsbote" veröffentlicht nachstehendes Telegramm des Generals Grodekow vom 20. d. M.: General Rennenkampf brach am 16. August vom Chinganpaß wieder auf und verfolgte den Feind bis Sajawani. Am nächsten Morgen drang er unter beständigen Kämpfen bis Monach vor, während es der Kavallerie gelang, den Karolschan zu überschreiten und unerwartet vor der Stadt Mergen aufzutauchen. Artillerie folgte sofort und nahm das Feuer mit zwei Geschützen gegen die nur von Infanterie besetzte Festung auf. Nach einstündigem Kampfe war Mergen genommen, fast ohne Verluste. Der Feind, der bedeutende Verluste hatte, wurde verfolgt. Unsere drei Schwadronen erbeuteten zunächst drei und dann noch acht Geschütze, 700 Gewehre und andere Waffen, sowie große Mengen Munition, außerdem wurde das chinesische Lager genommen. Auf der Verfolgung hatten die Chinesen noch über 100 Tote. Während die russische Infanterie und Artillerie nunmehr in Mergen einrückte, ist die Kavallerie bereits wieder auf der Rekognoszierung längs des Nonni-Flusses begriffen. General Rennenkampf hat am 6. August chinesisches Gebiet betreten und bereits nach 12 Tagen den Feind gänzlich aufgerieben, ihm 20 Geschütze abgenommen und schließlich Mergen besetzt. Die russischen Verluste in dieser Zeit belaufen sich an Toten auf 2 Offiziere und 12 Kosaken und an Verwundeten auf 3 Offiziere und 30 Mann. — In Kiachta herrscht furchtbare Panik. Alles sucht sich nach Seleginsk und anderen Orten in Sicherheit zu bringen. Viele eingeborene Dienerschaft bewaffnete sich. Fünf Werst von Kiachta haben die Mongolen Geschütze auf der Dsargutscheitskinsel verborgen, und rüsten eifrig zum Kriege. Die Stimmung ist den Russen höchst feindlich. Aus Urgi haben die Familien ihre Kostbarkeiten und Wertsachen bereits fortgeschafft.

Verhandlungen mit China.

Die deutsche Regierung hat auf das Gesuch Li-Hung-Tschangs, in dem die sofortige Zurückziehung der verbündeten Truppen und die Eröffnung von Friedensverhandlungen verlangt wird, erwidert, daß sie in Ermangelung genügender Vollmachten auf chinesischer Seite in Verhandlungen nicht eintreten könne.

Die Regierung der Vereinigten Staaten wird dem chinesischen Gesandten folgende Antwort zustellen: Es hat sich zu erweisen, daß in China eine Regierung bestehe, welche in der Lage sei, den gegenwärtigen Wirren ein Ende zu machen. Nach Einstellung der Feindseligkeiten werde auch die amerikanische Regierung sich gern mit Li-Hung-Tschang wegen Friedensunterhandlungen in Verbindung setzen. Bis dahin aber würden die amerikanischen Truppen in Peking bleiben. — Newyorker Blätter beider Parteien befürworten, daß jetzt, wo die Gesandtschaften in Peking befreit sind, die amerikanischen Truppen zurückgerufen werden sollen. Diese Haltung hängt offenbar mit der herannahenden Präsidentenwahl zusammen.

Einer pariser Depesche der „Magd. Ztg." zufolge betreffen die schon begonnenen Verhandlungen der Großmächte über China folgende Punkte: Strengste Bestrafung des Prinzen Tuan, des Generals Lipingheng und aller Mitglieder des Tsungli-Yamen, die den Boxeraufstand begünstigten, Absetzung der Kaiserin-Regentin, Aufrechterhaltung der Herrschaft des Kaisers Kwangsu, der jedoch mit solchen Räten umgeben werden soll, zu denen die Großmächte Vertrauen haben dürfen, zeitweise militärische Besetzung Pekings und anderer Städte behufs Herstellung der Ordnung.

Graf Waldersee

ist gestern früh 1½ Uhr mit seinem Stabe auf der „Sachsen" von Neapel in See gegangen. Der römische „Messagero" meldet, Graf Waldersee sandte vor seiner Abreise an den König von Italien folgende Depesche: „In dem Augenblick, in dem ich Italien verlasse, kann ich nicht unterlassen, meinen respektvollsten Dank auszusprechen für den so gnädigen Empfang, mit dem Eure Majestät und Ihre Majestät die Königin mich beehrten, und für die vielen Sympathiebezeugungen, mit denen ich von Ala bis Neapel überhäuft worden bin."

Die pariser Blätter fahren fort, sich äußerst übellaunig über den Oberbefehl des Feldmarschalls Waldersee auszusprechen. Pelletan schildert im „Matin" eingebildete Gefahren, die Frankreichs politischen Interessen aus diesem Oberbefehl erwachsen sollen, und schließt seine Betrachtungen mit den Worten: „Waldersee hat noch vor seiner Abreise seinem Vaterlande einen ernsten Sieg errungen: nämlich seinen Oberbefehl. Leider hat er seinen Sieg nicht über China errungen." Die „Nationalistenpresse" spricht denselben Gedanken in maßloser Form aus. Cassagnac macht für das, was er Frankreichs Demütigung nennt, Rußland verantwortlich. „Man ist," ruft er bitter, „von dem tollen Delirium ernüchtert, womit man seinerzeit das russische Herrscherpaar empfing, das war ein recht würdeloses Delirium, denn wir glichen Ertrinkenden, die sich an den Hals des Retters klammerten; wir können nicht vergessen, wie vollständig man uns im kläglichen Faschoda-Zwischenfall im Stiche ließ. Damals lieferte Rußland uns an Händen und Füßen gebunden an England aus. Heute spannt Rußland uns ins deutsche Joch. Wahrlich, wir verlieren unsere frühere heftige Neigung, bei jeder Gelegenheit die Russenhymne stehend anzuhören. Die Nachteile des Bündnisses kennen wir, die Vorteile haben wir noch nicht wahrgenommen." Durch Marchands Anstellung ermutigt, verbreiten die Nationalisten auch, General Négrier solle Waldersee als Vorstand seines Generalstabes beigegeben werden.

Vom deutschen Expeditionkorps.

Die „Ostasiatische Abteilung" im preußischen Kriegsministerium tritt am 25. August in Thätigkeit. Der Geschäftskreis der Abteilung umfaßt: 1. diejenigen Angelegenheiten des ostasiatischen Expeditionkorps und der Schutztruppen, sowie die Kolonialsachen, die bisher von der Armeeabteilung bearbeitet wurden (Organisation, Ersatzwesen, Transportwesen usw); 2. den Chiffrierdienst; 3. das Nachrichtenwesen, so weit es sich auf die vorstehend unter 1. genannten Angelegenheiten bezieht; 4. die Aufgaben des Nachweisebureaus: Zusammenstellung, Veröffentlichung usw. der Verlustlisten; einschlägige Benachrichtigung der Kriegsministerien der Bundesstaaten und der Regierungen der übrigen Bundesstaaten; Erteilung von Auskunft auf Anfragen über den Verbleib von Angehörigen des Armeeoberkommandos in China und des Expeditionkorps. Diese Anfragen sind an das „Kriegsministerium, Ostasiatische Abteilung" zu richten.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 24. August.

Im Transvaalgebiet führt de Wet die Engländer an der Nase herum und hindert sie, sich des „eroberten" Landes in Ruhe zu bemächtigen, und nun kommt die überraschende Nachricht, daß die Buren sich auch in Natal wieder bemerkbar machen. General Buller scheint also bei seinem Vordringen nach Norden die Gegend doch noch nicht genügend „gesäubert" zu haben. Wahrscheinlich sind Buren in den unwegsamen Drakensbergen zurückgeblieben, die nunmehr im Rücken von Bullers Hauptarmee operieren. Wie „Daily Telegraph" nämlich aus Durban meldet, hätten die Buren den „Langen Tom" in der Nähe von Ingogo in Stellung gebracht; das Feuer desselben werde auf die Eisenbahnbrücke bei Ingogo gerichtet. Nach einer Meldung des „Standard" aus Durban soll die Eisenbahn nach Ladismith in der Nähe von Hattingspruit in der Nacht zum 22. von den Buren beschädigt und infolgedessen ein Güterzug entgleist sein.

Lord Roberts hat aus Pretoria vom Mittwoch folgende Nachrichten nach London gelangen lassen: Buller berichtet, daß seine Division gestern nach Vanwyksvlei, 15 Meilen südlich von Belfast, marschierte; er habe beim Vormarsch etwa 20 Mann verloren. Paget berichtet aus Hamskraal, daß Baden-Powell gestern den ganzen Tag mit Kommandant Groblers Nachhut im Gefechte war; Grobler wurde östlich von Pienaars River zurückgetrieben, und Baden-Powell besetzte daselbst gestern Abend eine Eisenbahnstation. Während des Gefechtes kamen Baden-Powells und des Feindes berittene Vorhut in ein Handgemenge; hierbei erlitt das rhodesische Regiment schwere Verluste; Oberst Spreckley und 4 Mann wurden getötet, ein Leutnant und 6 Mann verwundet. Die Buren ließen eine beträchtliche Anzahl an Toten und Verwundeten zurück. Der Feind wird von Plumer und Hickman verfolgt. Es scheint ziemlich sicher, daß de Wet es für hoffnungslos hält, mit Geschützen und Wagen nach Osten zu marschieren, und daß er deshalb mit einigen berittenen Leuten den Magaliesberg wieder überschritten hat, um in die Oranje-Fluß-Kolonie zurückzukehren. Er wird dort unter ganz anderen Verhältnissen eintreffen, als die waren, unter denen er Bethlehem verließ. Denn damals hatte er sechs oder acht Geschütze und 2000 Mann, und außerdem ließ er Prinslow mit 5000 oder 6000

Landesbibliothek Oldenburg

Mann in Bethlehem zurück, von denen die meisten jetzt auf dem Wege nach Ceylon sind; die meisten Geschütze sind vergraben und de Wets persönliches Gefolge kann nicht mehr als 300 Mann betragen. Steijn soll mit einer kleinen Schutzwache Pienaars River überschritten haben, um mit Krüger in Machadadorp zusammenzutreffen. Diese Nachricht stammt aus verschiedenen Quellen. — Eine Abteilung Buren sprengte gestern einen Teil der Brücke 8 Meilen nördlich von Newcastle und zerstörte die Eisenbahnschienen 30 Meilen südlich von Newcastle. Carrington meldet, daß seine Vorposten gestern wiederum in der Nähe von Ottoshop den Feind in ein Gefecht verwickelten.

Als Antwort auf die Proklamation des Lord Roberts hat nach dem „Daily Expreß" Präsident Krüger seinerseits eine Proklamation erlassen, in welcher es heißt, es sei unnütz, die Waffen niederzulegen, denn Lord Roberts habe in seiner Proklamation erklärt, daß alle Buren im Alter von mehr als 12 Jahren als Gefangene angesehen werden sollten, und daß er sie nach St. Helena schicken werde. Es sei ebenso unnütz für die Bürger, ihre Kommandos zu verlassen, denn je mehr sie sich ihren Farmen näherten, näherten sie sich auch St. Helena.

*

Das englische Kolonialamt veröffentlicht Briefe der Mitglieder des Unterhauses Clark und Labouchere, welche in Pretoria aufgefunden wurden. Ellis schreibt an eine Frau Solly in Südafrika und bittet sie um Beweisstücke betreffend Mißbräuche in der Anwendung des Kriegsrechts. Das Schreiben Clarks ist am 29. September 1899 an den Präsidenten Krüger gerichtet worden. Clark beschreibt darin eine Unterredung mit Chamberlain, der sein bisheriges Verhalten etwas zu bedauern scheine und anscheinend geneigt sei, die Suzeränetät fallen zu lassen. Clark bespricht sodann die Wahrscheinlichkeit des Krieges und meint, es könne die Position Krügers stärken, wenn er sich der Gebirgspässe versichere, als Maßregel zur Verteidigung. Das werde aber auf England und den Kontinent eine schlechte Rückwirkung ausüben.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar wird, wie dem „Hann. Cour." aus Kassel telegraphiert wird, bereits heute früh von Wilhelmshöhe abreisen, um der Kaiserin Friedrich, welche etwas leidend sein soll, in Kronberg einen Besuch abzustatten, von wo aus sodann am Sonnabend die Fahrt nach Erfurt erfolgt. An demselben Abend werden die Majestäten in Potsdam eintreffen.

— Der umfangreiche Sicherheitdienst beim Besuche des Kaisers in Stettin am 7. September stellt so große Anforderungen an die dortige Polizei, daß sie aus Berlin Hilfmannschaften herbeiziehen muß. Da für die Absperrungen gelegentlich der Kaiserparade auf dem Kreckower Felde, sowie des großen Zapfenstreiches, des Feldgottesdienstes usw. die Zahl der stettiner Beamten nicht ausreicht, die Leute auch in der Streckenbesetzung naturgemäß nicht ausreichend geschult sind, werden die berliner Reviere 1 bis 100 je einen Mann und die Hauptmannschaften 1 bis 8 je einen Wachtmeister nach Stettin kommandieren. Außer diesem uniformierten Aufgebot von 8 Wachtmeistern und 100 Schutzleuten geben die Kriminal-Inspektionen noch etwa 30 Beamte ab.

— König Oskar von Schweden hat, wie aus Stockholm ein Telegramm berichtet, das Schiedsrichteramt in der Frage der Entschädigung der deutschen, englischen und amerikanischen Unterthanen wegen der letzten Unruhen auf Samoa angenommen.

— Aus Leipzig wird dem „B. T." telegraphiert: Wie zuverlässig verlautet, ist von der beabsichtigten Teilnahme sämtlicher deutscher Bundesfürsten zu der am 18. Oktober erfolgenden Grundsteinlegung zu dem Völkerschlachtdenkmal Abstand genommen worden. Der Grundsteinlegung wird voraussichtlich außer Kaiser Wilhelm nur König Albert von Sachsen beiwohnen.

— Schadenersatzansprüche in Höhe von 60 000 Mk. für die in der Delagoabai seinerzeit unberechtigt erfolgte Beschlagnahme des Backschiffes „Hans Wagner" hat die englische Regierung der Wagnerschen Rederei in Altona nunmehr zuerkannt. In Folge der Vermittelung des Auswärtigen Amts gelangt die geforderte Entschädigung jetzt zur Auszahlung. — Wo bleibt die Entschädigung für die unberechtigte Beschlagnahme der Reichspostdampfer der Deutsch-Ostafrikalinie?

— Die Nachricht, daß das Gerichtsverfahren gegen den Leutnant Prinzen Prosper Arenberg wegen der bekannten Affäre in Südwestafrika abgeschlossen sei, ist verfrüht, jedoch ist der Abschluß binnen kurzem zu erwarten. Das Urteil dürfte alsbald, nachdem es die kaiserliche Bestätigung erhalten hat, vom Reichskanzler veröffentlicht werden.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Der evangelische Oberkirchenrat in Wien veröffentlicht nunmehr die aktenmäßige Zusammenstellung der Uebertrittszahlen aus den Jahren 1898 und 1899. Danach sind im Jahre 1898 1588 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten; im Jahre 1899 dagegen im ersten Halbjahr 3449, im zweiten 2936, zusammen 6385 Personen. Die Zahl der Uebertritte zum Altkatholizismus wird für das Jahr 1899 mit rund 2000 angegeben. Auch für das erste Viertel dieses Jahres sind die Uebertrittszahlen bereits zusammengestellt. Danach sind vom 1. Januar bis 31. März 1900 zur evangelischen Kirche 1280 Personen übergetreten.

Frankreich.

Der „Temps" erklärt, er sei in der Lage, versichern zu können, daß keine Rede davon sei, die Dauer der Weltausstellung über das ursprünglich gesetzlich festgelegte Datum, den 5. November, hinaus zu verlängern. Die meisten Gebäude der Ausstellung würden übrigens den Unbilden des Winters nicht widerstehen können.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. August.

* **Vom Hofe.** Die großherzoglichen Herrschaften begaben sich gestern von Lon aus mit dem Nachmittagszuge nach Ovelgönne und von dort vom Bahnhof in bereitstehenden Wagen zur Schau der ovelgönner Tierschauvereins. Nach Vorführung der prämiierten Tiere wurde unter Führung des Herrn Schröder, Präsidenten des Vereins, und anderer Herren der Direktion ein Rundgang auf dem Ausstellungplatz gemacht und alles eingehend besichtigt. Nach 5 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Rastede über Colmer, Jaderaltendeich, Jaderkreuzmoor und Kleibrok.

J. H. die Herzogin Sophie Charlotte ist heute Morgen von Rastede abgereist. Sie folgt einer Einladung ihrer Großmutter, der Prinzessin Friedrich Carl von Preußen, nach Wörlitz bei Dessau.

* **Spenden für China.** Infolge der Aufforderung des oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz dürfte die erste Liebesgabenspende von der Schulzeschen Hofbuchhandlung im Augusteum angelangt sein. Dieselbe besteht in 500 Exemplaren des soeben erschienenen 64. Jahrgangs des „Volksbote" für 1901. Bei der großen Beliebtheit des weitverbreiteten Volkskalenders wird derselbe den Chinatruppen und namentlich unsern Oldenburgern ein lieber Gruß aus der Heimat sein; besonders aber werden auch die Lazarettschiffe das durch anziehende Unterhaltung und patriotische Volkstümlichkeit sich auszeichnende Buch als sehr willkommene Gabe zur anregenden Zerstreuung für Kranke und Genesende begrüßen.

China-Freiwillige aus dem Beurlaubtenstande haben sich bei den in Oldenburg befindlichen beiden Bezirkskommandos etwa 30 gemeldet. Von diesen sind der jetzt zu formierenden gemischten Brigade 13 Mann (vom Bezirkskommando I 7 und vom Bezirkskommando II 6 Mann) überwiesen. Diese Freiwilligen, ehemals Infanteristen, Kavalleristen, Feld- und Fußartilleristen, haben sich bereits am letzten Sonntag und an den nachfolgenden Tagen zu ihrem in Formation begriffenen Truppenteil begeben und sind gleich den Freiwilligen der Linien-Regimenter in die 3. Kompagnie des 5. ostasiatischen Infanterie-Regiments, bezw. in eine Schwadron oder Batterie eingestellt worden. Die Freiwilligen gehören größtenteils den Jahresklassen 1897 und 1898 an.

* **Den Chinafreiwilligen,** über dessen Gewaltritt von Varel hierher wir vorgestern berichteten, hat nun das Schicksal doch noch ereilt. In Hannover blieb derselbe am Einkleidungtage wieder über Urlaub aus, weshalb man ihn nach hier zurücktransportierte, wo er mit Arrest bestraft wurde. Mit China ist es nun natürlich aus.

* **Eisenbahnpersonalien.** Hilfsarbeiter Janßen XXVIII ist für das Maschinenbureau in Oldenburg angenommen. Versetzt sind: Die Hilfsarbeiter Schröder XV von Sande nach Vechta, Sebelin IV von Rodenkirchen nach Essen, Kloppenburg IV von Essen nach Brake, Schwengel von Jever nach Oldenburg zum Verkehrsbureau, Menke II von Rastede nach Jever. Die Prüfung zum Lademeister haben bestanden: provisorischer Lademeister Bäcker in Quakenbrück, provisorischer Lademeister Beekmann II in Weener, Güterbodenarbeiter Kunze II in Wilhelmshaven, Platzmeister Keller in Wilhelmshaven, provisorischer Lademeister Hoyer II in Oldenburg, Oberarbeiter Frerichs VIII in Oldenburg, Güterbodenarbeiter Muckerheide in Oldenburg, provisorischer Lademeister Edel in Quakenbrück. — Der Bahn- und Kassenarzt Dr. Burgtorf ist bis einschließlich 18. September verreist; er wird während dieser Zeit vom Bahn- und Kassenarzt Dr. Laux in Oldenburg vertreten.

* **Der in letzter Sitzung genehmigte Voranschlag der Kosten der Handelskammer** lautet für die Zeit vom 15. Juli bis 31. Dezember dieses Jahres auf 5853 Mk., nicht 8853 Mk., wie in Nr. 196 bemerkt war.

* **Verband der Züchter des oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.** Die für die Weltausstellung in Paris designierten Hengste und Stuten gelangen Montag, den 27. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr in Rodenkirchen zur Vorführung.

* **Der 6. Jahresbericht der landwirtschaftlichen Winterschule zu Wildeshausen,** erstattet vom Schulvorsteher Huntemann, geht uns zu. Demselben entnehmen wir folgendes: Man kann unbedingt behaupten, daß das Geld, welches für die Ausbildung unserer Bauernsöhne auf einer landwirtschaftlichen Winterschule ausgegeben wird, die denkbar höchsten Zinsen trägt und es dem späteren Wirtschaftleiter ermöglicht, sich innerhalb seines Wirkungkreises eine angesehene Stellung zu erwerben und anderen Landwirten als Vorbild zu dienen. In diesem Sinne sprach sich auch der Vorsitzende des Kuratoriums, Landesökonomierat Heumann, gelegentlich der Schlußprüfung öffentlich aus. Zwar ist in diesem Jahre wieder ein erheblicher Zuwachs an Schülern zu verzeichnen gewesen, aber dennoch bleiben noch viele junge Landwirte dem Unterricht fern, die eine Fortbildung nötig hätten. Es muß der Andrang nach unseren landwirtschaftlichen Lehranstalten ein noch viel größerer werden als bisher. In dieser Beziehung ist die benachbarte Provinz Hannover mit den allerdings weit älteren landwirtschaftlichen Lehranstalten ein leuchtendes Vorbild für die Landwirte des Herzogtums. Eine nicht zu unterschätzende Thätigkeit und Anregung der landwirtschaftlichen Winterschule liegt auch darin, daß sie ihre Zöglinge zu Ordnung, Pünktlichkeit, Arbeitsamkeit und Sparsamkeit erzieht und auf gute Formen des Anstandes und des gesellschaftlichen Umgangs Wert legt, alles Forderungen der Zeit, die für den künftigen Leiter einer Bauernstelle von größter Wichtigkeit sind. Selbst junge Landwirte, die schon die Militärjahre hinter sich hatten, haben mit ausgezeichnetem Erfolge, wie dies im letzten Jahre auch zum Ausdruck kam, die Anstalt besucht. Lobend sei erwähnt, daß ein Landwirt in diesem Jahre bereits den dritten Sohn der Anstalt zur Ausbildung anvertraute, ebenso sind verschiedene Landwirte vorhanden, die schon zwei Söhne hier ausbilden ließen. Sie würden dies sicher nicht thun, wenn sie nicht überzeugt wären, daß eine landwirtschaftliche Ausbildung unerläßlich ist, und wenn sie mit den Leistungen der Schule nicht zufrieden wären. — Das Winterhalbjahr begann am 2. November mit 30 Schülern, wovon 7 der Oberklasse angehörten. Der Schluß des Schuljahres fand am 4. April statt. Die Entschädigung für Kost und Wohnung beträgt zur Zeit für den Winter ca. 200 Mk. — Das Lehrerkollegium setzt sich zusammen aus den Herren Amtshauptmann Bucholtz für Verwaltungs- und Gesetzeskunde, Barnack, königl. Förster a. D., für Forstwirtschaftlehre, Landesobstgärtner Immel für Obstbau, Vermessungs-Inspekter Steenken für Feldmessen und Nivellieren, Tierarzt von Wahlde für Anatomie und Physiologie der Haustiere und Tierheilkunde, Lehrer Renken für Rechnen und Erdkunde, Lehrer Töpken für Deutsch und Geschichte, Landwirtschaftslehrer Huntemann für Landwirtschaftslehre, Naturwissenschaften und Raumlehre.

* **Die alljährlich stattfindende gründliche Reinigung der Haaren** und anderer öffentlicher Wasserzüge der Stadt hat ihren Anfang genommen. Die aus dem Flußbett der Haaren gewonnene Erde wird zur Anhöhung und Befestigung der Ufer, die im Winter durch Eis stark beschädigt worden sind, verwandt. Um die Ufer der Haaren rc. widerstandsfähiger zu machen, sollen dieselben nunmehr überall mit Pfählen befestigt werden, wie dies bereits an einigen Stellen geschehen ist.

// **Telephonisches.** Zwischen Oldenburg und Quakenbrück ist jetzt eine neue Fernsprechlinie in Betrieb gesetzt. Diese ist für den oldenburger Verkehr deshalb von Bedeutung, weil sie einen direkten Weg nach Osnabrück geschaffen hat.

* **Das Jahresfest des Gustav Adolf-Hauptvereins Oldenburg** wird Mittwoch, den 29. August d. J., in Dötlingen gefeiert werden. Gottesdienst 10 Uhr. Festpredigt: Herr Marine-Oberpfarrer Goedel aus Wilhelmshaven. Generalversammlung 12 Uhr. Gemeinsames Mittagessen 1 Uhr. Gedeck 1 Mk. 50 Pf. Nachmittags Nachfeier im Pfarrhausgarten, bei ungünstigem Wetter in der Kirche. Ansprachen der Herren Pastor Iben aus Vechta, Rodiek aus Strückhausen und Müller aus Dötlingen. Kirchenkollekte zum Besten der Gemeinde Elisabethfehn. Alle Provinzial-, Kreis-, Bezirks-, Zweig- und Frauenvereine, sowie alle Vereinsmitglieder und Freunde der Gustav Adolf-Stiftung sind zur Teilnahme an dem Jahresfeste eingeladen.

* **Brennende Fragen.** Größere Mengen von Torf kommen seit einigen Tagen hier an, wie es seit vielen Jahren um diese Zeit nicht der Fall war. Die immer noch steigenden Preise für Kohlen, Koks usw. sind der Grund davon. Außer mit Wagen aus den umliegenden Ortschaften wird der Torf hauptsächlich auf dem Wasserwege des Hunte-Ems-Kanals hierher geschafft. Der Hafen und der Torfplatz sind mit vielen größeren und kleineren vollbeladenen Torfschiffen, die größtenteils aus Elisabethfehn, Strücklingen, Ramsloh, Barßel usw. stammen, besetzt. Die Eigentümer der Schiffe bieten ihre Ware persönlich in den Häusern der Stadt feil, wobei sie Torfproben zur Ansicht bei sich führen. Der Preis für ein Doppelfuder guten Torf stellt sich auf 10 bis 12 Mk., vorzüglicher Torf auf 14 Mk., inkl. Fuhrlohn.

* **Die 10. Fremdenliste von Wangerooge** weist 2891 Personen gegen 2682 im Vorjahre (bis zum 24. August) auf.

a. **Das von der Unteroffizier-Vereinigung II** des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 am gestrigen Abend im Ziegelhof veranstaltete Ballfest nahm einen sehr schönen Verlauf. Auch die Mitglieder des hiesigen Kampfgenossenvereins hatten Einladung zu dem Feste erhalten.

* **Schadenfeuer** entstand gestern Abend gegen 9 Uhr in der internationalen Torfverwertungfabrik am Stau. Das Feuer ist im Lagerraum auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ausgekommen. Abgebrannt sind das Filtrierhaus, ein Lagerschuppen mit seinem Inhalt von mit Theer gefüllten Fässern, sowie einige Maschinenteile und etwas Rohmaterial. Um 11 Uhr war das Feuer, ohne gerade bedeutenden Schaden angerichtet zu haben, gelöscht. Hiesige Spritzen sind nicht bei der Löscharbeit thätig gewesen.

(-) **Trau, schau, wem.** Ein hiesiger Geschäftsmann wollte sich am letzten Markttage in seinem Pferdebestande verändern, und zog deshalb mit einem Pferde zum Marktplatz. Hier waren, wie man in letzter Zeit gewohnt ist, auch eine Partie Zigeuner anwesend. Sie hatten in ihrem Besitz ein Tier, welches viele Liebhaber fand und auch unserem Geschäftsmann in die Augen stach. Es entwickelte sich dann zwischen beiden Parteien bald ein lebhafter Handel, der dahin führte, daß die beiden Füchse umgetauscht wurden, und die Zigeuner 100 Mk. baar dazu erhalten sollten, das Pferd der letzteren aber zunächst vom Tierarzt auf den Gesundheitzustand untersucht werden sollte. Hiermit waren die Zigeuner einverstanden, verlangten aber außer dem Pferde Handgeld, welches sie auch mit 60 Mk. erhielten. Der Käufer zog mit seinem Pferde zum Tierarzt, dieser stellte fest, daß das Pferd an Krämpfen in den Hinterbeinen litt. „He is krampig," segt de Bur. Als der Geschäftsmann nun mit seinem Fuchs wieder auf dem Marktplatz anlangte, war der eingetauschte Fuchs von den Herrn Zigeunern schon für 350 Mk. verkauft und auch schon abgeliefert, die 60 Mk. wollten dieselben nicht zurückzahlen, verzichteten aber großmütig auf die noch zu fordernden 40 Mk. Sehr schlau hatten die Zigeuner es angefangen, um den Käufer zu täuschen. Außerdem, daß das Pferd immer in Bewegung gehalten wurde, war demselben an dem fehlerhaften Bein das Hufeisen abgenommen, womit das Hinken (Lahmen) des Pferdes entschuldigt wurde. Da eine Klage bei dem Wandertrieb der Herren Zigeuner fruchtlos verlaufen würde, so mußte der Käufer sich in das Unvermeidliche schicken.

* **Aus Verzweiflung** wollte sich gestern Abend gegen 11 Uhr ein junges Dienstmädchen in der Hunte vor der Amalienstraße das Leben nehmen, wurde aber von Passanten daran gehindert. Da nach dem ganzen Benehmen des Mädchens gemutmaßt wurde, daß dasselbe Gift eingenommen hatte, so wurde sie in ein benachbartes Haus gebracht. Ein hinzukommender Lazarettgehilfe brachte das Mädchen zum Erbrechen, worauf etwas Besserung eintrat. Ein herbeigerufener Polizist veranlaßte dann die Ueberführung der Erkrankten in das Hospital. Die Veranlassung zu dem Entschluß, sich das Leben zu nehmen, ist ein Brief, den sie von einem Freund ihres Bräutigams erhielt, welcher bei der Artillerie dient, aus dem Manöverterrain, worin ihr mitgeteilt wurde, daß der Bräutigam beim Baden ertrunken sei. Am anderen Tage erhielt sie auch noch per Postkarte die Nachricht, daß die Leiche gefunden sei. Ob die Mitteilung richtig ist, muß abgewartet werden. Das Mädchen befindet sich auf dem Wege der Besserung.

(-) **Einem Uhrmacher,** als verbummeltes Genie bekannt, wurde vor einiger Zeit von einem aus Amerika zurückkehrenden Farmer eine wertvolle Uhr in Reparatur gegeben. Bei der Ablieferung wurde aber eine ganz minderwertige ähnliche überliefert. Da der Farmer seine Uhr ganz genau kennt, dieselbe auch mit dem Namen des Eigentümers versehen ist, so machte der Mann Anzeige bei der Polizei, welche denn auch ermittelte, daß der Uhrmacher die ihm zur Reparatur übergebene Uhr für 40 Mark anderweitig verkauft hat.

* * *

* **Osternburg,** 23. August. **Kriegerverein.** Die am Sonntag, den 12. August, abgehaltene Versammlung war gut besucht. Zu Ehren des verstorbenen Kameraden C. Blumenhorst erhoben sich die Kameraden von den Plätzen. Es wurde beschlossen, in diesem Jahre von einer größeren Sedanfeier

Landesbibliothek Oldenburg

mit Ball ꝛc. abzusehen. Die Septemberversammlung wurde auf Sonntag, den 2. September, abends 8 Uhr verlegt, und soll anschließend ein Kommers mit Freibier abgehalten werden. Ferner wurde beschlossen, die sämtlichen Vereinsmitglieder durch den Photographen Otto Graef gruppenweise aufnehmen zu lassen. Die Tage, an welchen die Aufnahmen gemacht werden sollen, werden noch näher bekannt gegeben.

□ **Zwischenahn**, 24. August. Zur Zeit nimmt der Seminardirektor Künoldt in der Gemeinde Zwischenahn Schulvisitationen vor. Montag und Dienstag war er in der zwischenahner Schule, jeden Tag 2 Klassen vornehmend, Mittwoch in Elmendorf, darauf in Aschhausen, Rostrup, Dänikhorst usw. — Von dem Empfang bei dem Besuch der großherzoglichen Herrschaften sind mehrere wohlgelungene photographische Aufnahmen durch die Herren Uhrmacher Saathoff-hier und Mohaupt-Oldenburg gemacht worden. In den Schaufenstern von J. D. Gleimius und F. Saathoff sind die großen, schönen Bilder zur Ansicht ausgestellt.

*, **Altenhuntorf**, 23. August. Am Sonnabend vergangener Woche wurde der Arbeiter Oettjen in Moordorf, als er auf dem Kornboden beim Landwirt Suhr Garben aufspeicherte, von einer Kreuzotter, die sich in einer der Garben verborgen gehalten, in die Hand gebissen. Nachdem sofort die Wunde ausgesogen und am Arm ein den Blutzufluß hemmender Verband angelegt worden, machte sich der Verwundete auf den Weg zum Arzte. In Altenhuntorf angekommen, brach er jedoch kraftlos zusammen und wurde nun von einem hiesigen Landwirt per Wagen nach dem Krankenhause in Berne geschafft. Wie es heißt, befindet sich der Verwundete, der an den Folgen des Bisses schwer darniederlag, jetzt auf dem Wege der Besserung.

*, **Blexen**, 23. August. Bei Herstellung des Deichschaarts zu Blexerhörne fand man bei Durchgrabung des Deichs, etwa in der Mitte der Deichhöhe, einen ganzen Eschenstamm von etwa 40 cm Durchmesser. Das Holz war gut erhalten und scheint in der Erde an Festigkeit noch zugenommen zu haben.

m Berne, 23. August. Der hiesige Kriegerverein hat beschlossen, den Sedantag festlich zu begehen. Für den Vormittag ist ein allgemeiner Kirchgang bestimmt und die Pflanzung eines Gedächtnisbäumchens auf dem Grabe des im letzten Jahre verstorbenen ersten Vorsitzenden des Vereins. Nach einem Fackelzuge, der am Abend unter Beteiligung auch der anderen Vereine stattfindet, soll auf dem Marktplatze neben der Friedenseiche eine Festrede gehalten werden, die Herr Pastor Düser übernommen hat als Mitglied des Vereins. Nachdem findet im Vereinslokale ein Kommers statt, der, da er mit Damen abgehalten werden soll, gewiß große Beteiligung finden wird.

// **Esensham**, 23. August. Wenn auch der Weißklee sich in diesem Jahre recht gut macht, haben doch die Bienen bei uns nicht zur Genüge ihre Wintervorräte einheimsen können. Die meisten Imker unserer Gegend bringen ihre Völker in die Heide, aber auch dort war die erste Zeit im ganzen keine günstige, Regen über Regen, während die Bienen bei der Arbeit den Sonnenschein lieben. Nun aber leistet die Heide Erstaunliches an Blütenfülle, und in voriger Woche konnten die emsigen Arbeiter große Mengen an Honig einheimsen.

‡ **Vechta**, 23. August. Dem Vernehmen nach sind zum Beginn des Wintersemesters im Bezirke des katholischen Oberschulkollegiums folgende Ernennungen bezw. Versetzungen von Lehrern verfügt: Der Nebenlehrer Heinrich Schraad in Sedelsberg ist zum Hauptlehrer, Organisten und Küster in Scharrel, der Nebenlehrer Varnhorn in Bakum zum Hauptlehrer in Drantum und der Nebenlehrer Bonhusen in Essen zum Hauptlehrer in Addrup ernannt.

Aus benachbarten Gebieten.

H. **Geestemünde**, 23. August. Die Dampfer der geestemünder Heringsfischerei-Gesellschaft fahren in der diesjährigen Saison bisher mit viel Glück. Kaum ein Dampfer ist mit weniger als 500 Kantjes heimgekehrt, und die 8 Schiffe der Gesellschaft haben, trotzdem die Fangzeit noch nicht halb beendigt ist, schon rund 9000 Kantjes angebracht. Das finanzielle Resultat wird dadurch noch besonders günstig, daß Heringe dies Jahr sehr hoch im Preise stehen; die ersten Matjesheringe kosteten bis zu 80 Mark pro Tonne, und gegenwärtig werden dafür noch ca. 40 Mk. bezahlt.

* **Bremerhaven**, 23. August. Die Bahnhofskommandantur ist gestern wieder in Thätigkeit getreten. Das Personal ist mit geringen Ausnahmen dasselbe wie bei der ersten Periode der Truppenbeförderung.

* **Hamburg**, 23. August. C. Ferdinand Laeisz, Mitinhaber der Weltfirma F. Laeisz, ist gestern nach mehrmonatigem Leiden, 47 Jahre alt, gestorben.

Generalversammlung der oldenb. Landwirtsch.-Gesellschaft.

* **Ovelgönne**, 23. August.

Abseits vom Tierschautrubel, über den wir an anderer Stelle berichten, fand heute morgen um 11 Uhr die Generalversammlung der Landwirtschaft-Gesellschaft statt, an der sich etwa 45 Mitglieder beteiligten. Präsident Funch-Loy eröffnete die Sitzung mit Verlesung des Antworttelegramms S. K. H. des Großherzogs, welches lautete:

„Den Mitgliedern des Central-Ausschusses meinen besten Dank. Ich hoffe, daß es mir mit Ihrer Unterstützung gelingen wird, zur günstigen Weiterentwickelung beizutragen.

Friedrich August."

Generalsekretär **Oetken** erhält sodann das Wort zur Erstattung des

Jahresberichts der oldenburgischen Landwirtschaft-Gesellschaft

für die Zeit vom 1. Juli 1899 bis 1. Juli 1900. Diesem Bericht entnehmen wir das Folgende: Central-Vorstands-Sitzungen haben 9 stattgefunden (wobei eine zweitägige), in welchen über ca. 146 Gegenstände beraten worden ist. Die Hauptverhandlungsgegenstände in den genannten Sitzungen betreffen nachstehende Punkte: Geologisch-agrarianische Bodenaufnahme im Herzogtum Oldenburg, Reorganisation der Bodenkreditanstalt, Antrag des Ostens der Landgemeinde Oldenburg, betreffend Grundsteuerreinertrag, Anschluß des Handelsgärtnerverbandes, Landestierschau, Aufnahme der Abteilungen Ofen und Carum in die oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft, Tuberkulin-Impfung der Tiere, Landwirtschaftskammer, Geschäftsordnung und Satzung der letzteren, Antwort des Ministeriums betr. Fleischbeschau, Schlachtviehversicherung, Seequarantäneanstalt in Bremen und neue Vorschläge zur Förderung der Landespferdezucht.

Abteilung-Versammlungen haben im Berichtsjahre 260 stattgefunden. In 26 von diesen war der Generalsekretär selbst anwesend und hielt meistens Vorträge. Im ganzen wurden 202 Vorträge gehalten; es sind u. a. als Vortragende hervorzuheben: Schulvorstehen Hunte-mann mit 28, Redakteur Bissering 15, Assistent Gottwald 13, Schulvorsteher Rose 12, Lohaus 10, Landesobstgärtner Immel 9, Landwirtschaftlehrer Schweitzer 9, Direktor Heyder 8, Direktor Dr. Gabler 7, Schulvorsteher Barth 7, Verbandsrevisor Axen 3, Geschäftsführer der Zentral-Genossenschaft A. Willers 3, Geologe Schucht 2. Aus der Bibliothek der Gesellschaft wurden ca. 500 Bände verliehen, neu angeschafft, bezw. der Bibliothek einverleibt rund 100 Bände.

Im Bureau der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft sind laut Journal an Schriftstücken rund 8800 Sendungen expediert worden; die Eingänge hinzugerechnet, sind im Berichtsjahre ca. 12000 Sendungen erledigt. Außer den genannten Sendungen, welche freilich zu einem großen Teil auf das Konto der Landestierschau gesetzt werden müssen, sind noch zahlreiche Drucksachen, u. a. alle 14 Tage rund 3800 Landwirtschafts-Blätter und per Paket etwa 500 derselben, also rund 100000 Drucksachen versandt worden.

Die Mitgliederzahl hat um 160 zugenommen; die Gesellschaft zählt jetzt 4251 Mitglieder. Außerdem sind 10 zweckverwandte Vereine angeschlossen, von denen 4 auch Stimmrecht besitzen.

Das Inventar der Gesellschaft beziffert sich nach Abschreibung von ca. 6500 Mk. auf einen Wert von 4536,46 Mk.

Die Kassenverhältnisse gestalten sich folgendermaßen. Das Vermögen der Gesellschaft betrug

bar am 1.1.1900	Mk.	19325,81,
hierzu Landestierschaufonds	Mk.	4851,13,
Baufonds	Mk.	2656,48,
Inventar	Mk.	4537,46,
	Sa. Mk.	31370,88.

Ganz besonders nahmen in dem Berichtsjahre die Arbeit und das Interesse der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft in Anspruch und wurden vom Berichterstatter entsprechend beleuchtet: 1. Das am 20. Dezember 1899 vom Landtage beschlossene Landwirtschaftkammergesetz, welches am 25. Januar d. J. publiziert wurde. Die Wahlen zur Landwirtschaftkammer sollen am 10. Oktober, das Inkrafttreten am 1. November und die erste Kammersitzung Anfang November d. Js. stattfinden. Der Berichterstatter mahnt, die Wahlen rechtzeitig vorzunehmen und die richtigen Männer an den richtigen Platz zu wählen, dann wird auch die Kammer als eine Vertretung der Gesamtheit der Landwirte mit den ihr zur Verfügung stehenden größeren Mitteln segensreich wirken. — 2. Die diesjährige Landestierschau, welche gut gelungen ist und ein schöner Erfolg war. Wenn auch vielleicht das finanzielle Resultat anläßlich der Ungunst der Witterung zu wünschen übrig lassen wird, so werden sicher die guten Wirkungen nicht ausbleiben, und somit die Landestierschau von 1900 reiche Früchte tragen. Dies wird namentlich dann der Fall sein, wenn zwei Momente besonders ins Auge gefaßt werden: Erstens die vorteilhafte Position, welche die oldenburger Züchter durch das einstimmig günstige Urteil der auswärtigen Sachverständigen erlangt haben; zweitens die Notwendigkeit, auch die durch die Schau klar gestellten Fehler und Mängel in der bisherigen Züchterarbeit zu prüfen und aus dieser Prüfung ernste Lehren für die Zukunft zu ziehen. (Bravo!)

Anträge.

Hörstmann-Bünne hofft, daß die Kammer nicht zu bureaukratisch geleitet werde. Er befürwortet ferner, daß man auch die Männer unter 40 Jahren mit berücksichtige, und daß die Alten ihnen Platz machen sollten, aber natürlich nicht alle, sondern nur ein Teil.

Präsident **Funch-Loy** ergreift sodann das Wort und wirft einen Rückblick auf die Thätigkeit der Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten. Die Zeitverhältnisse erfordern jetzt einen Wechsel in der Organisation der Gesellschaft. Es werde auch in Zukunft das Bestreben im ganzen Lande sein, das landwirtschaftliche Vereinswesen ferner hochzuhalten. Das würde allerdings in der bisherigen Form nicht zu machen sein. Er glaube, daß die Generalversammlung in dem Sinne, wie sie das Statut festgelegt und wie sie stattgefunden hätten, in Zukunft nicht mehr stattfinden könnten. Es sei dies also heute die letzte Geeneralversammlung der Landwirtschaftsgesellschaft, und da dränge es ihn, noch den Mitgliedern seinen Dank auszusprechen und sich von der Versammlung zu verabschieden. Er gehöre seit 1879 dem Ausschuß als Mitglied an, er sei auch noch unter 40 Jahren gewesen, als er 1883 oder 1884 in den Centralvorstand gewählt worden sei. Jetzt gehöre er zu den alten Leuten, die, wie Herr Hörstmann gesagt habe, abgehen müßten, um den jüngeren Platz zu machen. So lange er dem Vorstande angehört habe, habe die Gesellschaft und die Landwirtschaft einen erfreulichen Aufschwung genommen. Dieses Emporblühen werde ihm stets eine freudige Erinnerung sein, und stets werde er mit Freude und Genugthuung an diese Zeit zurückdenken. Er habe in diesen Jahren auch Gelegenheit gehabt, im Lande herumzukommen und dabei eine große Anzahl von Landwirten kennen zu lernen, die alle in uneigennützigster Weise bereit gewesen seien, ihre Kräfte der Gesellschaft zu widmen. Er habe auch dabei manche wertvolle Freundschaft geschlossen, und es sei ihm zuerst nicht leicht geworden, sich an die veränderten Verhältnisse zu gewöhnen, aber man müsse doch der Zeit Rechnung tragen und sich fügen. Man müsse bestrebt sein, aus der Kammer das zu machen, was sie sein soll, eine Gesamtvertretung aller Landwirte Oldenburgs. Er danke den Männern, die ihn unterstützt hätten und hoffe, daß selbst in den Zeiten, wo die Wogen hochgegangen seien, niemand an seiner lauteren Gesinnung gezweifelt habe. (Bravo!) Schluß der Sitzung um 12 Uhr.

Aus aller Welt.

König Humbert

hatte nach einer Mitteilung des „Caffaro" in Genua sein Leben versichert wie folgt: Bei der newyorker Lebensversicherungs-Gesellschaft für 14 Millionen, bei der „Mutual Life" für 8 Millionen, bei der „Equitable" für 4 Millionen und bei verschiedenen europäischen Gesellschaften zusammen für 10 Millionen; das macht im ganzen 36 Millionen Lire.

* * *

Kleine Mitteilungen.

Köln, 23. August. Von einem bedauerlichen Unfalle wurden bei dem süddeutschen nach Ostasien bestimmten Truppentransport zwei Unteroffiziere betroffen. Der eine stürzte bei der Station Kalk aus dem Zuge und wurde später vollständig zermalmt aufgefunden, der andere fiel bei Düsseldorf aus dem Wagenabteil auf das Geleise und wurde von dem nachfolgenden berliner Schnellzug total zerstückelt. — Gotha, 23. August. Ein großes Feuer vernichtete letzte Nacht die Stallungen der bekannten Schweinezuchtanstalt des Domänenrates Meyer in Friedrichswerth. Nahezu 200 wertvolle Zuchtschweine verbrannten. — Großwardein, 23. August. In der Gemeinde Lunkasprie (biharer Komitat) wurde ein italienischer Arbeiter, Namens Stefan Colica, verhaftet. Derselbe hatte im Steinbruch 5 Kilo Dynamit, sowie andere Explosivstoffe gestohlen und versteckt. — Crossen a. d. Oder, 24. August. Auf der im hiesigen Kreise gelegenen Feldmark Riesnitz wurden bei einem Gewitter zwei Frauen und ein kleiner Knabe vom Blitz getötet.

Letzte Depeschen.

* **Haag**, 23. August. Einer Depesche zufolge, welche das Ministerium des Auswärtigen heute vom niederländischen Konsul in Tientsin erhalten hat, ist der niederländische Gesandte in Peking, Knobel, am 13. August leicht verwundet worden.

* **London**, 23. August. Der chinesische Gesandte in London erklärt, er könne noch mit dem Kaiser telegraphisch verkehren, obwohl nicht direkt. Der Kaiser habe mittels einer Verordnung Li-Hung-Tschang ermächtigt, Unterhandlungen mit den Mächten anzuknüpfen.

Eine shanghaier Depesche des Bureau Dalziel besagt, einer chinesischen Meldung zufolge verlangen die Befehlshaber der Verbündeten in Peking die Hinrichtung des Prinzen Tuan, der Generale Tungfuhsiang und Kangyis, sowie vier anderer hochgestellter Mandarinen.

* **London**, 24. August. Ein aus Peking vom 15. August datiertes Telegramm des Generals Gaselee besagt: In einer am 12. August abgehaltenen Konferenz der Befehlshaber der verbündeten Truppen wurde beschlossen, daß sich die verbündeten Truppen 5 Meilen vor Peking am 14. August vereinigen, und am 15. einen Sturm auf die Stadt unternehmen sollten. Der Angriff wurde jedoch schon am 14. morgens begonnen. Die britischen Truppen hätten Eilmarsch bei größter Hitze zu machen. Sie befanden sich auf dem linken Flügel, und griffen das südöstliche Thor an. Wirklicher Widerstand wurde hier nicht geleistet. Die englischen Truppen brachen durch das Thor ein, die anderen Truppen folgten mit Kavallerie und Kanonen. Nachdem eine Abteilung nach dem Tempel gesandt war, um den linken Flügel zu sichern, rückte der Haupttruppenkörper nach den Gesandtschaften vor, wo er um 3 Uhr nachmittags ankam. Inzwischen wurde Feldartillerie aufgefahren, um auf das mittlere Thor der Tartarenstadt zu feuern, aber die amerikanischen und russischen Truppen nahmen das Thor. 2 Kanonen wurden in die britische Gesandtschaft hineingebracht, die anderen nach dem Tempel des Himmels gesandt. Bei Anbruch der Nacht waren 400 britische Truppen in der Gesandtschaft. Im Laufe des Abends fand im Tempel des Himmels ein Gefecht statt, bei welchem den Chinesen schwere Verluste beigebracht wurden. Das Südthor der Chinesenstadt ist von Truppen besetzt.

* **London**, 24. August. Aus Peking wird vom 16. d. Mts. gemeldet: Gestern griffen die Amerikaner die kaiserliche Stadt an und nahmen fünf Thore. Wiederholt wurden Konferenzen der Generale abgehalten. Die Truppen wurden zurückgezogen, nachdem 1 Offizier und 5 Mann gefallen und 18 Mann verwundet waren. Heute früh wurde die Kathedrale im Norden der Stadt, wo sich eine Besatzung von 30 Franzosen und 10 Italienern befand, welche gleich bei Beginn der Belagerung mit den übrigen Fremden keine Verbindung mehr hatten, von Japanern, Engländern und Franzosen entsetzt. Die Verteidigung der Kathedrale ist höchst heldenmütig gewesen. Die kaiserliche Stadt wurde heute von den verbündeten Streitkräften angegriffen, welche jetzt die Stadt vom Feinde säubern und die Palastgebäude mit internationalen Truppen besetzten, um Plünderungen zu vermeiden. Es ist nicht bekannt, wohin die Kaiserin-Witwe geflohen; man glaubt, daß sie nach Sinangfu gegangen ist.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Lahn", Pohle, von Newyork auf der Weser angekommen.

„Kaiser Wilhelm der Große", Engelbart, die Reise von Cherbourg nach Newyork fortgesetzt.

„Crefeld", Werner, vom La Plata auf der Weser angekommen.

„Gera", v. Borell, die Reise von Suez nach Ostasien fortgesetzt.

„Preußen", Kirchner, in Hongkong angekommen.

„Weimar", Prehn, in Hongkong angekommen.

„Sachsen", Oeseimann, die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt.

„Darmstadt", Dewers, von Australien auf der Weser angekommen.

Märkte.

Bremen, 23. August. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 51 Rinder, 541 Schweine, 289 Kälber, 204 Schafe. Geschlachtet wurden: 42 Rinder, 530 Schweine, 264 Kälber, 188 Schafe. Lebend ausgeführt: 1 Rind, 7 Schweine, 13 Kälber, 5 Schafe. Bestand: 8 Rinder, 4 Schweine, 12 Kälber, 11 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 52—59, Mk., Kälber 58—81 Mk., Schafe 55—68 Mk.

Unverkauft 3 Rinder, 4 Schweine, 3 Kälber, — Schafe.

Die Verordnung, daß der Viehtransport aus dem Großherzogtum Oldenburg und der Provinz Hannover zum Schlachthofe in Bremen nur per Eisenbahn oder Fuhre geschehen kann, und daß Atteste über das Nichtvorhandensein von Seuchen an den Herkunftorten beigebracht werden müssen, ist aufgehoben.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Bekanntmachung,
Kanalisation betr.

Die Herstellung des etwa 1800 Meter langen **Sammelkanals** von 1,40 × 1,25 Meter lichter Weite aus Stampfbeton soll einschließlich der Erdarbeiten und Lieferung der Materialien vergeben werden.

Bedingungen sind auf dem Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 35, einzusehen und daselbst gegen Erstattung von fünf Mark zu beziehen.

Angebote sind bis Mittwoch, den 12. Sept. d. J., mittags 12 Uhr, auf dem Stadtbauamt abzugeben.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die **Alexanderstraße** von der 1. Kirchhofstraße bis zur Lambertistraße vom 1. Septbr. d. J. ab bis weiter gesperrt.

Oldenburg, den 23. August 1900.

Stadtmagistrat.
Meyer.

Gemeindesache.

Gemeinde Ohmstede. Nachdem die hiesige Wählerliste für die Landwirtschaftskammer aufgestellt ist, liegt dieselbe gemäß § 12 der Wahlordnung, betr. die Wahl der von den Landwirten zu wählenden Mitglieder der Landwirtschaftskammer vom 25. d. M. an während eines Zeitraumes von 8 Tagen im Hause des Unterzeichneten zu jedermanns Einsicht aus. Einsprüche gegen die Liste sind daselbst innerhalb des vorstehend genannten Zeitraumes anzubringen.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Immobil-Verkauf
in
Westerburg.

Der Brinksitzer **Herm. Schröder** in Westerburg hat mich bevollmächtigt, seine beiden daselbst belegenen

Brinksitzereien

stückweise oder im ganzen mit Antritt zum 1. November oder 1. Mai n. J. unter der Hand zu verkaufen.

Donnerstag, den 30. Aug.,
nachmittags 6 Uhr,
werde ich in **Bruns'** Wirtshause in Westerburg anwesend sein, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln.

J. F. Harms.

Diejenigen, welche Forderungen haben an den Nachlaß des weiland Agenten

Johann Suhren

zu Oldenburg, zuletzt wohnhaft gewesen Donnerschweerstr. 24, und diejenigen, welche dem Nachlaß schulden, wollen sich bis zum 29. d. Mts. an den unterz. Verwalter wenden.

J. A. Behnke, Rchstllr.,
Oldbg., Theaterwall 11.

Verheuerung.

Zwischenahn. Die zu **Zwischenahnerfeld** belegene

Köhlersche Besitzung

soll mit Antritt zum Herbst d. Js., **bezw. 1. Mai k. Js.** im ganzen oder in zwei Abteilungen auf mehrere Jahre verheuert werden, und wollen Heuerliebhaber sich baldigst bei dem Unterzeichneten melden.

J. H. Hinrichs.

Filzhüte
von 1.60 ℳ bis 4.50 ℳ.
Gerhard Bruns,
Haarenstr. 57, Ecke Mottenstr.

Neuer gr. Andrees Handatlas zu verk. Schmidt, gegenüber d. Donnerschw. Kaf.

Halte den Geflügelzüchtern gedörrte Garneelen (bestes Futter für Eierleger) in schöner Ware pr. Pfd. 15 Pf. bestens empfohlen.
Jacob Tantzen, Ofenerstr. 26a.

Wir empfehlen
Portl.-Cement, beste Marke.
F. Meyer & Co.

Kanarienvogel Sonntag entfl. G. Bel. abzug. Staulinie 19.

Verlegte mein Geschäft von Haarenstraße Nr. 48
nach
Haarenstraße Nr. 57,
Ecke der Mottenstraße.

Gerhard Bruns.

Empfehle in großer Auswahl und durchgehends neuer Ware:

Herren-Anzüge aus modernsten, besten Stoffen, tadellos sitzend, von 8 Mk. an.

Knaben-Anzüge, sehr reich ausgestattet in sehr vielen Facons, von 2 Mk. an.

Herren-Hosen in vielen Dessins u. modernem Schnitt, von 2.50 Mk. an.

Arbeits-Hosen in guter, garantiert dauerhaftere Ware und fest genäht, von 1.50 Mk. an.

Großes Lager in sämtlichen
Herren- u. Arbeiter-Bedarfsartikeln.

Verkauf gegen bar zu unerreicht billigen Preisen.

Muskelbildend und **Nervenstärkend**

wirkt **„Soson“**, das beste aller existierenden Nähr- u. Kräftigungsmittel.

Preis: 50 gr 100 gr 250 gr 500 gr
40 ₰ 70 ₰ ℳ 1.60 ℳ 3—.

Alleinige Fabrikanten: **Toril Cie., Altona.** Zu haben in Apotheken und Drogengeschäften.

Neue Erfindung
für unsere Hausfrauen

die **unverbrennbaren Feuer-Anzündsteine** von **E. G. Czizarz St. Ludwig & Basel,** welche wir unseren Hausfrauen angelegentlich empfehlen. Die Steinchen dienen dazu, die vielen Unglücksfälle durch Anbrennen mit Petroleum ein für allemal aus der Welt zu schaffen. Die Steinchen sind unverbrennbar, **können also oft und immer wieder gebraucht werden,** sind sehr bequem, **nicht explodierbar,** also ganz gefahrlos, bieten die größte **Reinlichkeit** und gewähren bedeutende **Holzersparnis.** Da sich dieselben überall schon nach kurzem Bestehen leicht eingebürgert haben, so sind wir fest überzeugt, daß dieselben auch hier die freundlichste Aufnahme finden werden.

Nur echt zu haben in **Oldenburg: G. Lohse Nachf.,** Inh. H. Eilers; in **Osternburg: Adalbert Becker;** in **Zwischenahn: Weber & Co.;** in **Wildeshausen: Carl Jaeschke;** in **Wiefelstede: W. Weser Ww.**

Apfelsinen

und **Citronen** trafen ein.

D. G. Lampe.

Eine neue Sendung süßer französischer

Weintrauben

ist eingetroffen, welche ich bei Postkisten und ausgewogen billigst abgebe.

D. G. Lampe.

Schweizerkäse, Edamer Käse, Rahmkäse

feinster Qualität empfiehlt

D. G. Lampe.

Geräucherte Aale

und **Bückinge** empfiehlt

D. G. Lampe.

Schinken, Wurst.

Gesucht größere Partien f. Export. Gefl. Offerten mit Preis u. **A. 1883** an **Johannes Nootbaar,** Annoncen-Exped., **Hamburg,** erbeten.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Gesucht auf bald oder November von Selbstverleihern auf ein neuerbautes Hausgrundstück (Wert über 18,000 ℳ) zur 1. Hypothek

3—4000 Mk.

Offerten unter **S. 479** an die Exped. d. Bl. erbeten.

An- bez. umzul. ges. zu Mitte Nov. **12,000 ℳ** zu 4% auf erste Landhyp. Off. v. Selbstd. u. **K. 20** postl. Oldenbg.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen 1 rebhuhnfarb. Küken.
Abzugeben
Peterstr. 5.

Wohnungen.

Ohmstede. Sep. **Oberw.** m. Land an der Donnerschw. Ch. **Nonnenkamp.**

Geräumiges, gut möbl. **Zimmer** nebst Schlafzimmer z. 1. Sept. gesucht. Offerten unter **S. 481** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eversten. Zu verm. eine freundl. **Oberwohnung.** Mietpreis 105 ℳ. Näh. **Memmenstr. 121, oben.**

Möbliertes Zimmer
zu verm. 2. Ehnernstr. 1.

Zu verm. z. 1. Nov. sep. **Unterw.,** 4 Räume mit Küche u. Zubeh., desgl. sof. od. spät. hübsch möbl. **Stube** u. Kam. n. d. Inf.-Kas. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Vakanzen und Stellengesuche.

Suche für fixe Kochmamsellen Stellung in Hotels oder Restaurants auf sofort oder später.

Suche für kräftiges junges Mädchen, welches keine Arbeit scheut und auch das Melken übernimmt, Stellung auf sofort bei Oldenburg.

Suche für fixes junges Mädchen, welches im Kochen, Schneidern und Handarbeiten geschickt ist und keine Arbeit scheut, Stellung in Privat oder Gastwirtschaft zum 1. Septbr.

Suche für jungen Kellner, der seine Lehrzeit beendet hat, prima Zeugnisse, Stellung auf sofort.

Suche für Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus von 15—24 Jahren Stellung auf sofort und November.

Suche für Haushälterinnen (prima Zeugnisse) Stellung für Landwirtschaft und für Privathäuser.

Suche junge Mädchen zum Kochenerlernen schlicht um schlicht und gegen Kostgeld.

Suche viele Kellnerlehrlinge, Hausdiener, große und kleine, zu Novbr.

Frau Kruse,
Bahnhofstraße 17.

Gesucht zum 1. Oktober ein

Lehrling

für meine Drogen- und Farbewaren-Handlung. **W. Rohrmann, Bremen.**

Kinderfräulein gesucht.

Zum 1. November nach **Bremen** ein in der Kinderpflege erfahrenes Fräulein zu vier Kindern im Alter von 1½ bis 8½ Jahren.

Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an

Frau Cremer, Bremen,
Roonstraße 53.

Gesucht auf sofort ein **Mann** zum Obstabpflücken. Lindenstraße 4.

Zwischenahn. Für den landwirtschaftlichen Betrieb auf November eine **Großmagd** gesucht.

Frau **Gustav Roggemann.**

Osternburg. Auf sofort oder zum 1. November cr. habe im Witwe Rebetscheschen Hause **Harmoniestr. 7 die große geräumige Etage mit Pferdestall, Wagenremise und Gartenland,** sowie eine kleine **Oberwohnung zu vermieten.**

Otto Meyer, Rechnungssteller,
Cloppenburgerstr. 8.

Gesucht zu November eine perfekte, gut empfohlene **Köchin.**

Bremen, Richtweg 19.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Moorhausen. Sonntag, 26. August:

BALL,

wozu freundl. einladet **J. Helms.**

Diejenigen, welche sich für die Gründung eines

Schützen-Vereins
in Donnerschwee

interessieren, werden gebeten, sich am **Dienstag,** den **28. August,** abends 9 Uhr, im **„Grünen Hof“** einzufinden.

Die Einberufer.

Schützen-Verein
Eversten.

Die auf Sonntag, den 26. August d. J., angesetzte **Versammlung** fällt vorläufig aus.

Sedanfeier
der vereinigten Vereine
in
Eversten
am
Sonntag, den 2. Septbr. 1900.

Konzert,

verbunden mit **Schauturnen** und **Gesangvorträgen** von 4 bis 7 Uhr im Garten des **„Odeon“.**

Kassenöffnung 3½ Uhr.

Eintrittsgeld für Herren 20 ₰, für Damen und Kinder 10 ₰.

7 Uhr: Fackelzug durch den Ort nach den Denkmälern in Eversten und Hundsmühlen, unter Beteiligung der Kinder der hiesigen Schulen.

Nach Beendigung des Fackelzuges:

Ball
in der Tabkenburg u. Odeon.

Karten zum Ball sind zu haben in der Tabkenburg und Odeon, ferner bei den Herren Martens (Bodenburg), Schwarting, Meyer, Matthias, Ohlenbusch, Bruns (Hauptstraße), Harms (Haarenstraße), Koopmann u. Labohm in Hundsmühlen.

Die Mitglieder der Vereine haben Vereinsabzeichen anzulegen.

Am Ballabend werden keine Karten mehr verabfolgt.

Das Komitee.

Danksagung.

Allen, die uns während des Krankenlagers, sowie beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter so treu zur Seite standen, und denjenigen, die ihr das letzte Geleit gaben, sowie Herrn Pastor Bultmann für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Bürgerfelde, 23. Aug. 1900.

Gerh. Köhler und Familie.

Familiennachrichten.

Verlobt: Marie Hansen, Grabhorn, mit Gerd Cordes, Horsten. Tetje Schulte, Brückenfehn, mit Gerd Brückemann, Brückenfehn.

Geboren: Sohn: Dr. med. Buß, Zwischenahn. Bernhard Henken, Zetel. Julius Erdmann, Wilhelmsh. Tochter: B. Köster, Wiarder-Altendeich. P. Weers, Heisfelde.

Gestorben: Karl Habich, Oldenb., 3 Mt. Anna Margarethe Looschen, geb. Jungmann, Wilhelmshaven, 59 J. Fräulein Elise Heikes, Leer, 34 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Hober, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 198 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 24. August 1900.

Der ovelgönner Tierschautag.

* **Ovelgönne,** 23. August.

Nachdem gestern der Centralausschuß der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft im Viktoriahotel seine diesjährige Sommersitzung abgehalten hatte, begann heute Morgen auf unserm Markthamm die eigentliche Tierschau. Viele mögen sich am Tage vorher gefragt haben: Was wird das Wetter machen? Nachdem in der letzten Nacht verschiedene starke Regenschauer niedergegangen waren, schien es heute Morgen, als wenn der Wettergott ein Einsehen habe. Doch alsbald begann es vom Himmel herab zu regnen — und das Tierschauwetter der oldenburgischen Landestierschau war da, wenn der Regen auch nicht in so starken Güssen kam.

Die diesjährige Tierschau unseres ovelgönner Tierschauvereins ist die 56. Sie ist mithin eine der ältesten des oldenburger Landes. Schon in aller Frühe begann heute in den Straßen Ovelgönnes ein buntbewegtes Leben und Treiben. Ovelgönne hatte es sich natürlich nicht nehmen lassen, alles zu thun, um die erschienenen Gäste zu ehren und um es ihnen angenehm zu machen. An verschiedenen Stellen waren Ehrenpforten errichtet. Von Haus zu Haus zogen sich mächtige Guirlanden, an denen Schilder angebracht waren, die in kurzen, markigen Worten die Landwirtschaft feierten. Die meisten Häuser hatten, geschmückt mit saftigem Grün und Kränzen, ein festliches Gewand angelegt, ein Zeichen, daß auch die ovelgönner Bürger der Tierschau volles Interesse entgegenbringen, und das ist ja sehr begreiflich. Viele Züchter hatten ihre Ausstellungtiere schon am Tage vor der eigentlichen Tierschau nach Ovelgönne gebracht, um sie von den Strapazen der teils beschwerlichen Wege ausruhen zu lassen und heute einen Wettkampf vor den Preisrichtern bestehen zu können. Die meisten Ausstellungtiere wurden natürlich erst heute Morgen zugebracht. Fürwahr, es waren stattliche Tiere, die sich in stolzen Reihen dem Tierschauplatze näherten. Jeder sah, daß es den Preisrichtern nicht leicht sein konnte, aus all dem Guten und Schönen das Beste herauszufinden. Aus allen Richtungen kamen die Besitzer mit ihren schmucken, glatten Tieren heran. In langen, stattlichen Reihen standen sie dann da, die stolzen Hengste, Stuten mit ihren Füllen, Rinder ꝛc. Die Preisrichter für die einzelnen Gruppen fanden sich nach kurzer Beratung unter einander zusammen, und ihre schwere Arbeit begann. Inzwischen hatten sich auf dem Tierschauhamm viele Züchter und Interessenten eingefunden. Der Regen hatte sich gelegt, und es war ein Wetter, wie wir es uns besser nicht hätten wünschen können. Der Andrang des Publikums wurde immer größer. Aus nah und fern waren sie erschienen, um das Auge weiden zu lassen an den herrlichen Ausstellungtieren. Ist doch auch die ovelgönner Tierschau eine der größten und bedeutendsten des Herzogtums Oldenburg. Eine besondere Feierlichkeit war es und zugleich eine Ehre für den ovelgönner Tierschauverein, daß S. K. H. der Großherzog, der hohe Protektor der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft, sein Erscheinen zugesagt hatte.

Der Tierschauhamm war mit allerhand Buden besetzt. Die Schmortaaltanten fehlten natürlich auch nicht. In der Mitte des Tierschauplatzes befindet sich der Pavillon für die Preisrichter; auch wird in demselben heute Abend die Verlosung stattfinden. Um ½4 Uhr trafen S. K. H. der Großherzog, J. K. H. die Großherzogin, sowie J. H. die Herzogin Charlotte nebst Begleitung mit dem Zuge hier ein. Ungesäumt fuhren die hohen Herrschaften zum Tierschauplatz. S. K. Hoheit leitete selbst den vierspännigen Wagen. Auf dem Tierschauhamm ließ der Großherzog sich die prämiierten Pferde vorführen. Auch besichtigten die hohen Herrschaften alle anderen ausgestellten Tiere. Die großherzoglichen Herrschaften sprachen sich sehr lobend und anerkennend über die Ausstellung aus. Um reichlich 5 Uhr verließen sie die Ausstellung und fuhren in der Richtung nach Strückhausen nach Rastede zurück. Nachdem begann auf dem Tierschauplatz die Verlosung. Den Schluß der Festtage bildeten in den verschiedenen Sälen Bälle, welche von der tanzlustigen Jugend sehr stark besucht wurden. Auch waren ein im Ort aufgestelltes Karussell, sowie eine Schießbude fortwährend stark in Anspruch genommen. Wann die letzten Teilnehmer die Festesfreuden aufgaben, wollen wir lieber nicht verraten. Jedenfalls war es sehr spät, oder besser gesagt, sehr früh, als sie ihre heimischen Penaten aufsuchten. Der ovelgönner Tierschauverein kann auf ein wohlgelungenes Fest zurückblicken. Die Tierschau war in diesem Jahre wieder recht gut beschickt, in der Abteilung für Pferde konnte man wahre Prachtexemplare bemerken. Unsere Züchter, die keine Mühe noch Kosten scheuen, das beste Material zur Zucht heranzuziehen, können mit den Resultaten wohl zufrieden sein. Das ausgestellte Rindvieh ließ an Qualität nichts zu wünschen über, namentlich die Stiere erregten allgemeines Aufsehen. In den der Tierschau zugeführten Sammlungen konnte man recht erkennen, daß auch auf diesem Gebiete unsere Züchter gute Fortschritte gemacht haben. Die hier anwesenden Delegierten der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft, die die Tierschau mit besonderem Interesse besichtigten, konnten sich nur anerkennend darüber auslassen; die aus den südlichen Teilen des Herzogtums gekommenen Delegierten bewunderten sowohl die gleichmäßige Form, wie auch die Farbe unseres Wesermarschschlages. Schafe und Schweine waren auch in genügender Anzahl vertreten, darunter mehrere hervorragende Tiere.

Als Preisrichter fungieren bei nachstehenden einzelnen Klassen folgende Achts- resp. Ersatzmänner:

I. Pferde.

a. Bezirk Wesermarsch.

1. zweijährige Hengste, Hengstenter und Hengstfüllen:
Joh. Gebken-Großenmeer, Gerh. Ahlers-Moordorf, W. Böning-Neuenbrok;
2. zweijährige Stuten:
Joh. Schildt-Ovelgönne, Heinr. Backhus-Jaderbollenhagen, Johann Schwarting-Großenmeer;
3. Stutenter und Stutfüllen:
Gerh. Ahlhorn-Jaderaußendeich, Heinr. Luerßen-Oldenburg, C. Koopmann-Altenbuntorf.

b. Bezirk Moormarsch.

1. zweijährige Hengste, Hengstenter und Hengstfüllen:
C. von Münster-Pumpe, Aug. Christoffers-Bettingbühren, Joh. Gerdes-Seefeld;
2. zweijährige Stuten:
F. Nienaber-Oberrege, Ed. Lübben-Sürwürden, F. Müller-Severns;
3. Stutenter:
G. Battermann-Oberrege, H. Hergens-Blexen, B. Gräper-Holzwarderwurp;
4. Stutfüllen:
Aug. Töllner-Golzwarden, Justus Schüßler-Rodenkirchen, B. Achgelis-Havendorfersande.

II. Hornvieh.

a. Bezirk Wesermarsch.

1. Kühe und dreijährige Quenen:
H. Frerichs-Frieschenmoor, H. Gloystein-Dalsper, B. Cornelßen-Phiesewarden.
2. zweijährige Quenen.
H. Meerpohl-Schweieraußendeich, Nicol. Timme-Colmar, F. Grabhorn-Seefelderaußendeich.
3. Stiere:
Heinr. Schildt senr.-Oldenbrok, Ant. Timme-Oldenbrok, Diedr. Hillse-Hammelwardermoor.

5. Rindquenen und Ankauf der Rindquenen und Kälber zur Verlosung, für den Bezirk Wesermarsch:
Ant. Fuhrken-Schweiburg, Joh. Beckhusen-Colmar, A. Böning-Neuenbrok.

b. Bezirk Moormarsch.

1. Kühe und dreijährige Quenen:
H. Töllner-Golzwarderwurp, Melch. Lübben-Sürwürderwurp, W. Kloppenburg-Klippkanne.
2. zweijährige Quenen:
W. Ulbers-Prangenhof, H. Hellmers-Schnappe, Rhd Battermann-Bardensleth.
3. Stiere:
G. Laverenz-Sürwürderwurp, W. Ahting-Butterburg, W. Mengers-Blexen.

III. Sammlungen.

a. Wesermarsch.

Joh. Vogelsang-Achtermeer, J. H. Schildt-Oldenbrok, Georg Wulff-Schwei.

b. Moormarsch.

D. Müller-Seeverns, B. Cornelßen-Phiesewarden, Chr. Knabbe-Maihausen.

IV. Schafe und Schweine.

a. Wesermarsch.

Georg Wulff-Neustadt, Gust. Ruschmann-Schwei, Joh. Meyer-Außendeich.

b. Moormarsch.

Th. Ahlers-Okens, Th. Rabben-Havenwärf.

V. Ankaufskommission für Schafe zur Verlosung.

Ant. Bruns-Seefeld, Georg. Freels-Eckfleth.

Der Tierschau waren zugeführt:

A. Pferde: 3 zweijährige Hengste, 31 zweijährige Stuten, 6 Hengstenter, 32 Stutenter, 47 Hengstfüllen, 48 Stutfüllen, 95 Stuten, zusammen 262 Stück.

B. Hornvieh: 50 Kühe und dreijährige Quenen, 51 zweijährige Quenen, 20 Rindquenen, 9 zweijährige Stiere, 32 Rindstiere, 4 Kuhkälber, zusammen 166 Stück.

C. Schafe: 208 Stück Schafe mit Lämmern, 9 Stück Böcke, zusammen 217 Stück.

D. Schweine: 31 Stück Eber, 17 Stück Säue, zusammen 48 Stück.

Im Ganzen aufgetrieben: 693 Stück Vieh gegen 748 Stück im Vorjahre.

Das Resultat der Prämiierung ist folgendes:

A. Pferde.

1. Aus dem Bezirk Wesermarsch.

Zweijähr. Hengst, br. Blume, Schwippe, V. Anbau des H. Hergens-Blexen, 1. Preis 50 Mark; zweijähr. Stute, rotbr., lk. Hf. und r. Vorderf. w. Blesse, V. Aitrat, M. Zukunft des Joh. Maas-Inte, 1. Preis 40 Mark; zweij. Stute, br. Stern, V. Caprivi, M. Bonda des Fr. Hedden-Schmalenfleth, 2. Preis 30 Mark; zweijähr. Stute, schwbr., lk. Hf. w., V. Ruthard, M. Asfania des G. Lünjchen-Dedesdorf, 3. Preis 25 Mark; zweijähr. Stute, br., ll. St., V. Matfried, M. Hafa des Fr. Sparl-Beckum, 3. Preis 25 Mark; zweijähr. Stute, br., St., r. Hf. w., V. Enno, M. Orgia des Willi Harms-Oberrege, 3. Preis 25 Mark; Hengstenter, br. St., V. Tann des Joh. Maas-Inte, 1. Preis 30 Mark; Hengstenter, schwbr. St., recht Hinterf. w., V. Tann des Friedr. Laverenz-Ovelgönne, 2. Preis 25 Mark; Stutenter, rotbr., V. Anbau, M. Sirene, des Th. Rud-Sarve, 1. Preis 30 Mark; Stutenter, dllbr., V. Mars, M. Rosela, des W. Lohse-Stolth.-Wisch, 2. Preis 25 Mark; Stutenter, schw., V. Amicus, M. Ansicht, des Fr. Laverenz-Ovelgönne, 2. Preis 25 Mark; Stutenter, rotbr., V. Casper, des C. Bruns-Potenburg, 2. Preis 25 Mark; Stutenter, br., V. Erno, des Joh. Schildt-Ovelgönne, 2. Preis 25 Mark; Hengstfüllen, br., bd. Hf. w., St. u. Schw., V. Ruthard des H. Glüsing-Oberrege, 1. Preis 30 Mark; Hengstfüllen, dllbr., lk. Hf. w. Stern, V. Elegant, des H. Gloystein-Esensh.-Groden, 2. Preis 25 Mark; Hengstfüllen, dllbr., lk. Hf. w., V. Elegant, des C. Arning-Sarve, 2. Preis 25 Mark; Stutfüllen, br. Stern, V. Freibeuter, M. Andria, des Fr. Nienaber-Oberrege, 1. Preis 30 Mark; Stutfüllen,

Wie China regiert wird.

Von **Archibald R. Colquhoun.***)

(Nachdruck verboten.)

Die Regierungform des himmlischen Reiches entspricht ganz der alten Theokratie, in der der Kaiser auf Grund des göttlichen Rechtes herrscht: ohne Kirche und Priesterschaft, ohne Dogmen, die Gefahr laufen, obsolet zu werden, ohne Riten, die korrumpieren oder korrumpiert werden könnten, ohne geschriebene Gesetze, die zu verdrehen oder zu kritisieren wären! Als Einziger und Alleiniger steht er zwischen Himmel und Erde. Er ist der Vermittler zwischen der göttlichen Autorität und seinem Volke; er ist dem Himmel allein verantwortlich und als Entschädigung für diese Last mit vollkommener und absoluter Autorität bekleidet. So sieht die Idealform der Monarchie aus. In Wirklichkeit allerdings kann der Kaiser, sollte er nicht in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen regieren, die seinem Volk als göttlicher Wille erscheinen, abgesetzt werden, und wenn seine Dynastie Spuren des Verfalles zeigt, so muß eber eine andere auf den Thron erhoben werden. Diese Einschränkung gestattet eine Unzahl der verschiedensten Auslegungen in Bezug auf den göttlichen Willen, und macht Revolutionen nicht nur möglich, sondern verleiht ihnen auch eine gewisse Berechtigung.

Der Gedanke des Familienlebens, das in China eine so bedeutende Rolle spielt, ist die Grundlage der Regierung. Der Kaiser ist der große Vater, dem die Pflicht obliegt, seinem Volke Schutz und Nahrung zu bieten, und diesem hinwiederum ist vollkommene kindliche Unterwürfigkeit zur Pflicht gemacht. Dieser Gedanke findet sich in allen Staatsdokumenten und Edikten, und in jedem wird der kindliche Gehorsam als heilige Pflicht besonders betont. Rebellen werden somit als Vatermörder betrachtet, und Vatermord gilt als das scheußlichste aller Verbrechen. Mit welchem Nachdruck diese Anschauung geltend gemacht wird, mag folgendes von mir selbst miterlebte Beispiel beweisen: Ein Ehepaar, das die Mutter des Mannes ermordet hatte, wurde zum Tode verurteilt; hieran aber noch nicht genug, wurde der ganze Bezirk, in dem sie gelebt hatten, in Acht und Bann gethan; Schüler aus diesem Distrikt wurden nicht zu den Prüfungen zugelassen, sämtliche Beamten ihres Amtes entsetzt, kurz, jedes Mittel wurde angewendet, um jedem, der von dem Verbrechen gehört hatte, zu Gemüte zu führen, wie absolut heilig das Familienleben und wie schrecklich die Rache an all jenen sei, die durch die Verletzung dieses heiligen Gesetzes auch jene Familie zerstören, als deren einziges Haupt der Kaiser gilt.

Trotzdem aber ist China der klassische Boden für Revolutionen und das Land wohl kaum je von Unruhen in diesem oder jenem Teile frei gewesen. Diese Anomalie ist eine von den vielen, denen man in diesem Lande der Paradoxien begegnet, wenn auch der Zwiespalt zwischen Theorie und Praxis schließlich nicht nur auf das himmlische Reich beschränkt ist. Thatsächlich sind die Chinesen, obwohl sie unter autokratischer Herrschaft stehen, vielleicht das am freiesten regierte Volk der Welt, umsomehr, als sie daran gewöhnt sind, ihre Lokalverwaltungen ohne jede Einmischung von Seite der Zentralregierung selbst zu besorgen. Während der Chinese an die unantastbare Suprematie des Sohnes des Himmels glaubt und sie anerkennt, macht er sich in der Praxis seine Gesetze für sich und ist bei der geringsten Provokation rasch mit der Erklärung bei der Hand, der Kaiser regiere nicht mehr in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Gottheit, und er sei deshalb seiner Treue entbunden. Die umfangreiche und blumige Sprache der Chinesen steht zweifelsohne in genau demselben Verhältnis zu den Gedanken, die sie ausdrückt — oder verkleidet, wie die Theorie und das Ideal der chinesischen Regierung zu ihrer thatsächlichen Ausübung.

Um vom Allgemeinen auf das Besondere überzugehen: an der Spitze der chinesischen Zivilverwaltung steht der Kaiser als der Gipfel der hierarchischen Pyramide; in Wirklichkeit allerdings steht ihm keine größere Macht zu Gebote, als dem König eines konstitutionellen Staates oder dem Präsidenten einer Republik. Und wenn er auch das Recht der Initiative besitzt, so hat er im wesentlichen doch nur die Maßregeln zu billigen oder zu verwerfen, die ihm vorgeschlagen werden, oder sie den verschiedenen Behörden zur neuerlichen Beratung zurückzustellen. Der Geschäftsgang ist dabei folgender: Dem Throne werden Denkschriften unterbreitet, die vorerst durch die Hände der verschiedenen Behörden gehen und, bevor sie zum Kaiser gelangen, noch vom großen Thronrat revidiert werden.

Das Land ist in eine große Anzahl von Bezirken — Hsien — eingeteilt, die ungefähr den Umfang einer englischen Grafschaft haben. Ueber jede ist ein Beamter gesetzt, der in seiner Hand alle Funktionen, die zivilen und militärischen — das Zivil geht in China immer vor — die den

*) A. R. Colquhoun ist einer der besten Kenner Chinas und Verfasser des gegenwärtig vielbeachteten Buches „Die Ueberlandroute nach China“. Seine authentischen Mitteilungen über die Regierung Chinas (für uns aus dem englischen Manuskript übersetzt) werden gerade jetzt besonders willkommen sein. D. Red.

Landesbibliothek Oldenburg

B. Mattfeld, M. Blaudrossel, br., der Ww. Schwarting-Rodenk.-Oberdeich, 2. Preis 25 Mark; Stutfüllen, schw., bd. Hif. weiß Stern, B. Wittelsbacher, M. Halte, des Emil Spassen-Klippkanne, 2. Preis 25 Mark; Stutfüllen, rothr., B. Falk, M. Natter, des W. Thim-Butterburg, 2. Preis 25 Mark.

Eine ehrenvolle Anerkennung haben erhalten: zweijähr. Stute, br., bd. Hif. w. Stern, B. Freibeuter, M. Teda, des J. F. Spassen, vor Brake; Stutenter, schw., B. Mars II., M. Reji, des W. Lohse-Stollh. Wisch; Stutfüllen, braun, B. Ehrenberg, M. Walfriede, des W. Harms-Seefeld.

2. Aus dem Bezirk Moormarsch.

Zweijähr. Hengst, br., B. Mulatte, M. Ungara, des Ant. Hedden-Schwei, 1. Preis 40 Mark; zweijähr. Stute, schwbr., B. Coco, M. Nana, des Chr. Frels-Jaderbollenhagen, 1. Preis 40 Mark; zweijähr. Stute, schwbr., B. Erno, des E. Koopmann-Altenhuntorf, 2. Preis 30 Mark; zweijähr. Stute, schw., B. Freibeuter, des H. Wöbken-Neuenbrok, 3. Preis 25 Mark; zweijähr. Stute, br., l. Hif. w., B. Andreas, M. Pieldame, des Heinr. Töllner-Schwei, 3. Preis 25 Mark; zweijähr. Stute, br., r. Hif. etwas weiß, B. Freibeuter, des H. Grube-Altenhuntorf, 3. Preis 25 Mark; zweijähr. Stute, br., B. Wittelsbacher, M. Drohne, des Ernst Grabhorn, 3. Preis 25 Mark; Hengstenter, dklbr., B. Botho, des D. Kohlmann-Popkenhöge, 1. Preis 30 Mk.; Stutenter, br., St., B. Coco, M. Emmy, des Heinr. Backhaus-Bollenhagen, 1. Preis 30 Mark; Stutenter, dklbr., lk. Hif. w., B. Alkrat, M. Buschesche, des Fr. Böse-Außendeich, 2. Preis 25 Mark; Stutenter, br., bd. Hif. w., B. Freibeuter, M. Aissa, des L. Bunnemann-Großenmeer, 2. Preis 25 Mark; Stutenter, bd. Hif. w., B. Asow, M. Cirta, des Wilh. Böning-Neuenbrok, 2. Preis 25 Mark; Hengstfüllen, dklbr., Stern, B. Elegant, M. Olympia I, des Ed. Laverenz-Frischenmoor, 1. Prämie 30 Mark; Hengstfüllen, br., l. Hif. w., B. Asmar, M. Regentin, des C. Koopmann-Altenhuntorf, 1. Preis 30 Mark; Hengstfüllen, br., bd. Hif. und l. Vorderf. w. Stern, B. Fritz Reuter, M. Maria, des Timme-Colmar, 2. Preis 25 Mark; Hengstfüllen, schwrzbr., r. Hif. w., B. Wittelsbacher, M. Wife, des F. Baumann-Schwei, 2. Preis 25 Mark; Hengstfüllen, br., Stern, B. Fritz Reuter, M. Azella, des Joh. Meiners-Strückhausen, 2 Preis 25 Mark; Hengstfüllen, br., Stern, B. Fritz Reuter, M. Smabe, des Joh. Haase-Strückhausen, 2. Preis 25 Mark; Hengstfüllen, dklbr., B. Freibeuter, M. Wassel, des H. Fisterken-Frieschenmoor, 2. Preis 25 Mark; Stutfüllen, schwrzbr., B. Ruthard, der Ww. Glopstein-Eckfleth, 1. Preis 30 Mark; Stutfüllen, br., B. Botho, des Addick Stegie-Oldenbrok, 1. Preis 30 Mark; Stutfüllen, br., bd. Hif. w., Vater Freibeuter, der Ww. Hillmar-Oldenbrok, 2. Preis 25 Mark; Stutfüllen, br., Stern, B. Coco, des Gerh. Gramberg-Jaderbollenhagen, 2. Preis 25 Mark; Stutfüllen, br., B. Coco, des Rich. Hedden-Seefl.-Außendeich, 2. Preis 25 Mark; Stutfüllen, schwrzbr., bd. Hif. w., B. Coco, des W. Bartels-Kreuzmoor, 2. Preis 25 Mark.

Eine ehrenvolle Anerkennung haben erhalten: Stutenter, hellbr., bd. Hif. w., B. Freibeuter, M. Carna II, des Alb. Heye Ww.-Altenhuntorf; zweijähr. Stute, br., r. Hif. w., B. Freibeuter, des L. Bunnemann-Großenmeer; zweijähr. Stute, br., B. Asmar, des Joh. Koopmann-Moordorf; zweijähr. Stute, br., bd. Hif. w., B. Alkrat, des W. Frels-Colmar; Stutfüllen, br., B. Almerichs, des Chr. Frels-Bollenhagen; Stutfüllen, schw. St., B. Elegant des W. Busch-Frieschenmoor; Stutfüllen, br., Stern, Schnippe, r. Hif. w., l. Hif. etwas w., B. Fritz Reuter, des W. Egeling-Colmar; Stutfüllen, dklbr., B. Adalbert, des H. Fasting-Ellenserdamm; Hengstenter, br., l. Hif. w., B. Freibeuter, M. Sambke, des Fr. Ohmstede-Oldenbrok; Hengstfüllen, br., B. Fritz Reuter, des H. Büsing-Frieschenmoor.

B. Hornvieh.

1. Aus dem Bezirk Wesermarsch.

Je eine Milchkuh des: Hinr. Hellmers-Schnappe, 1. Preis 30 Mk., des Lorentz Janßen-Alserdeich, 1. Preis 30 Mark, des F. Coldewey-Schnappe, 2. Preis 25 Mk., des Heinr. Addicks-Rosenburg, 2. Preis 25 Mk., des M. Woltmann-Ovelgönne, 2. Preis 25 Mk., des B. Achgelis-Havendorfersande, 2. Preis 25 Mk., des M. Stegens-Golzwarderwurp, 2. Preis 25 Mk., des H. Wulf-Sinaburg, 2. Preis 25 Mark, des A. Cordes-alte Kanzelei 20 Mk. 2. Preis; je eine zweijährige Quene: des Bernh. Achgelis-Havendorfersande, 1. Preis 30 Mk., des Hinr. Hergens-Bleren, 1. Preis 30 Mark, des Theod. Rabben-Hayenwarf, 2. Preis 25 Mk., des L. D. Lübben-Sürw.-Wurp, 2. Preis 25 Mk., des A. Cordes-alte Kanzelei, 2. Preis 25 Mk., des Hinr. Cordes-Beckum, 3. Preis 20 Mk., des Aug. Fischbeck-Schmalensfleth, 3. Preis 20 Mk., des Herm. Meyer-Hartwarden, 3. Preis 20 Mk., des O. Kortlang-Käseburg, 3. Preis 20 Mk., des Fr. Hedden-Schmalensfleth 3. Preis 20 Mk., ein zweijähr. Stier des Herm. Meyer-Hartwarden 1. Preis 30 Mk., je ein Rindstier des B. Achgelis-Havendorfersande, 1. Preis 30 Mk., des Fr. Hespe-Landwehr, 2. Preis 25 Mk., des L. D. Lübben-Sürw.-Wurp, 2. Preis 25 Mk., des G. Ahting-Kleinwefer 3. Preis 20 Mk.

Je eine Rindquene des Bernh. Achgelis-Havendorfersande, 1. Preis 20 Mk., des Hinr. Addicks-Sinaburg, 2. Preis 15 Mk., des Adolf Ahting-Schmalensfleth, 2. Preis 15 Mk., des Herm. Meyer-Hartwarden, 2. Preis 15 Mk., des Hinr. Spaßen-Klippkanne.

Eine ehrenvolle Anerkennung erhielt: je eine Milchkuh des H. Kuhlmann-Schmalensfleth, des Heinr. Addicks-Rosenburg, des Ant. Müller-Absen, je eine zweijährige Quene des L. D. Lübben-Sürw.-Wurp, des Aug. Cordes-alte Kanzelei, des Th. Rabben-Hayenwarf, des Joh. Spohler-Hammelwarden.

2. Aus dem Bezirk Moormarsch.

Je eine Milchkuh des Gust. Fuhrken-Schweieraltendeich, 1. Preis 30 Mk., des Ant. Harbers-Frieschenmoor, 1. Preis 30 Mk., des Th. Sonntag-Hammelwardermoor, 2. Preis 25 Mk., des Joh. Cordes-Neuenbrok, 2. Preis 25 Mk., des Hinr. Glopstein-Dalsper, 2. Preis 25 Mk., des Th. Meenen-Süderschwei, 2. Preis 25 Mk., des Georg Rogge-Süderschwei, 2. Preis 25 Mk., des Hinr. Sonntag-Hammelwardermoor, 2. Preis 25 Mk.; je eine zweijährige Quene des R. Sonntag-Außendeich, 1. Preis 30 Mk., des Hinr. Kohlmann-Strückhausen, 1. Preis 30 Mk., des H. Stegie-Oldenbrok, 2. Preis 25 Mk., des G. Dethard-Süderschwei, 2. Preis 25 Mk., des Fr. Wulff-Frieschenmoor, 2. Preis 25 Mk., des J. Dolz-Hammelwardermoor, 2. Preis 25 Mk., des Ant. Hedden-Schwei, 3. Preis 20 Mk., des G. Backhus-Jaderaußendeich, 3. Preis 20 Mk., des Th. Sonntag-Hammelwardermoor, 3. Preis 20 Mk.

Je ein zweijähriger Stier des Georg Harms-Jaderkreuzmoor, 1. Preis 30 Mk., des F. Renken-Schwei, 2. Preis 25 Mk., des Hinr. Timmermann-Neustadt, 2. Preis 25 Mk., des Wilh. Frels-Colmar, 2. Preis 25 Mk., je ein Rindstier: des Reinh. Sonntag-Hammelwardermoor, 1. Preis 30 Mk., des E. Schüßler-Seeselderaußendeich, 2. Preis 25 Mk., des Heinr. Fasting-Ellenserdamm, 2. Preis 25 Mk., des F. Lampe-Rönnelmoor, 2. Preis 25 Mk., des Ant. Hedden-Schwei, 3. Preis 20 Mk., des Ant. Wulff-Jaderkreuzmoor, 3. Preis 20 Mk., des G. Rogge-Süderschwei, 3. Preis 20 Mk., je eine Rindquene des Georg Rogge-Süderschwei, 1. Preis 20 Mk., des Ant. Hedden-Schwei, 2. Preis 15 Mk., des Reinh. Sonntag-Hammelwardermoor, 2. Preis 15 Mk., des F. Lampe-Rönnelmoor, 2. Preis, 15 Mk.; eine ehrenvolle Anerkennung erhielten: eine Milchkuh des Fr. Lampe-Rönnelmoor, eine zweijährige Quene des Fr. Paradies-Jaderbollenhagen, 1 zweijähriger Stier des Fr. Wessels-Schweiburg, je ein Rindstier des Hinr. Schildt-Oldenbrok, des D. Gristede-Frieschenmoor, des G. Frels-Eckfleth.

C. Sammlungen.

a. Wesermarsch.

1 Sammlung des B. Achgelis-Havendorferwurp 1. Preis 75 Mk., 1 Sammlung des Heinrich Addicks-Rosenburg 2. Preis 50 Mk.

b. Moormarsch.

1 Sammlung des Fr. Lampe-Rönnelmoor 1. Preis 75 Mk., 1 Sammlung des Georg Rogge-Süderschwei 2. Preis 50 Mk.

D. Schafe.

1. Aus dem Bezirk Wesermarsch

je 1 Schafbock des B. Graeper-Golzwarderwurp 1. Preis 15 Mk., des Heinr. Müller-Golzwarden 2. Preis 10 Mk., des Reinh. Köster-Oberhammelwarden 2. Preis 10 Mk.; je 1 Schaf mit 2 Lämmern des W. Albers-Großensiel 1. Preis 15 Mk., des H. Deters-Boitwarden 2. Preis 10 Mk.; 1 Schaf mit 3 Lämmern des D. Frerichs-Rodenkirchen 2. Preis 10 Mk.; je 1 Schaf mit 2 Lämmern des D. Lampe-Enjebuhr, des Fr. Laverenz-Ovelgönne 2. Preis 10 Mk., des Fr. von Lienen-Wittbeckersburg 2. Preis 10 Mk., des H. Schröder-Boitwarden 2. Preis 10 Mk.

Eine ehrenvolle Anerkennung erhielten: 1 Schaf mit 2 Lämmern des Gil. Gollenstede-Oberhammelwarden; 1 Schafbock des Heinr. Müller-Golzwarden.

2. Aus dem Bezirk Moormarsch

je 1 Schafbock des G. Meerpohl-Schweieraußendeich 1. Preis 15 Mk., des Aug. Wulff-Frieschenmoor 2. Preis 10 Mk., des Aug. Bolte-Colmar 2. Preis 10 Mk.; je 1 Schaf mit 3 Lämmern des Johann Koopmann-Moordorf 1. Preis 15 Mk.; des Chr. v. Minden 2. Preis 10 Mk., der Gebr. Wulff-Frieschenmoor 2. Preis 10 Mk.; je 1 Schaf mit 2 Lämmern des D. Haase-Frieschenmoor 2. Preis 10 Mk.; des Ernst Grabhorn-Seeselderaußendeich 2. Preis 10 Mk., des Georg Töllner-Havendorfersande 2. Preis 10 Mk., der Gebr. Büsing-Colmar 2. Preis 10 Mk.

E. Schweine.

1. Aus dem Bezirk Wesermarsch.

Je 1 Eber des Ant. Müller-Absen, 2. Preis 10 Mk.; des Heinr. Wulf-Absen, des Heinr. Spark-Golzwarden, des D. Rohde-Absen, des Ernst Meiners-Stollhamm, des Carl Tapken-Hayenwarf, des Theod. Tantzen-Heering, des Heinr. Addicks-Rosenburg.

Eine ehrenvolle Anerkennung erhielten: Der Eber des Hinr. Janßen-Alse.

2. Aus dem Bezirk Moormarsch.

Je 1 Eber des Joh. Fr. Kuck-Dalsper 1. Preis 15 Mk., des Joh. Haase, Gastm.-Strückhausen 2. Preis 10 Mk., des Joh. Jooft 2. Preis 10 Mk., je 1 Sau des D. Bremer-Jetzhausen 1. Preis 15 Mk., des H. Schellstede-Strückhausen 2. Preis 10 Mk., des Joh. Bädeker-Rönnelmoor 2. Preis 10 Mk.

Verlosung.

Das Resultat der nachfolgenden Verlosung ist folgendes:

742 Rindquene Georg Rogge-Schwei,
378 dito Aug. Töllner-Golzwarden,
761 Kuhkalb Th. Sonntag-Hammelwardermoor,
550 do. H. Kröpke-Sürwürden,
687 do. F. Meiners-Strückhausen,
877 je ein Aulamm Gerhard Ahlers-Butteldorf,
501 Fr. Behrens-Bardenfleth,
332 B. Witte-Havendorf,
478 H. Kohlmann-Strückhauf.,
854 A. Gastvogel-Oldenburg,
535 Wilh. Egeling-Frieschenmoor,
412 D. Weser-Ovelgönne,
662 H. Kröger-Großenmeer,
466 A. Barghorn-Oldenbrok,
490 J. Blieferich-Colmar.
772 Elimar Schröder-Hammelwarden,
57 G. Battermann-Oberrege,
325 H. Rabben-Morgenland,
170 F. Hedden-Schmalensfleth,
149 Heinr. v. Gösseln-Ovelgönne,
182 Jul. Hedden-Würbke,
809 W. Thiemann-Colmar,
707 J. E. Ohmstede-Oldenbrok,
604 G. Hollmann-Hekeln,
166 Hinr. Müller-Hammelwardermoor,
593 Joh. Haase-Strückhausen,
824 Gebr. Wöhler-Hammelwardermoor,
602 D. Hillje das.,
320 Joh. Punke-Hammelwrd.
397 Th. Tantzen-Heering,
727 Georg Ramien-Strückh.,
438 Alb. Addicks-Hammelwardermoor,
430 D. Stegens-Schlüte,
802 G. Thorhorst-Schwei,
297 W. Heine-Hartwarderwurp,
16 H. Achgelis-Havendorferw.
101 J. H. Cordes-Oberdeich,
407 W. Ulbers-Prangenhof,
65 H. Friedrichs-Schmalensfleth,
644 Joh. Jooft-Neustadt,
978 Fr. Bunjes-Loy,
545 H. Frerichs-Frieschenmoor,
787 H. Suhr-Süderschwei,
25 Joh. Ahlers-Esenshamm,
327 H. Röser-Ovelgönne,
807 Nic. Timme-Colmar,
629 H. Heine-Schweierzoll,
541 M. Woltmann-Ovelgönne,
829 G. Wulff jr.-Schwei,
865 J. Vogelsang-Achtermeer,
106 A. Cornelius-Severns,
340 J. H. Stühner-Hammelwarden,
766 H. Sonntag-Hammelwardermoor,
180 F. Harms-Stollhammerwisch,
849 G. W. Schlömann-Oldenburg,
966 B. Bulling-Butzhausen,
513 D. Byl-Strückhausen,
938 G. Hilbers-Etzhorn,
210 D. Glopstein-Eckfleth,
165 A. Heeringer-Ovelgönne,
117 Amtshauptm. Düvelius-Brake,
957 Rowehl-Süderbrok,
580 R. Gräper-Frieschenmoor,
928 H. Lameyer-Strückhausen,
238 Th. Köster-Hammelwarden,
495 Gerh. Schnell-Strückhausen,
94 H. Rüther-Stollhamm,
561 1 Bocklamm F. Lampe-Rönnelmoor,
219 1 Aulamm Th. Janßen-Osterhausen,
487 1 Bocklamm C. Bunnemann-Colmar,
847 do. Aug. Addicks-Oldenburg.

Bezirk betreffen, vereint. Dieser überlastete Beamte ist die Einheit des administrativen Systems und wird stets aus der Reihe der Chinesen genommen. Seine Aufgabe ist keine leichte, denn wenn er sich mit dem Volke nicht gut steht, kann er keine Unterstützung seitens der Regierung erwarten und beendigt seine Karriere gewöhnlich mit der größten Schmach, die einem Chinesen geschehen kann, nämlich mit der Entziehung seiner offiziellen Schuhe, die ihm weggenommen und in den nächsten Graben geworfen werden. Wem eine solche Degradation zu teil wurde, dem ist jede Hoffnung auf eine weitere Verwendung in Staatsdiensten genommen. Elend bezahlt und mit einem Anhange von Schmarotzern, die er unterhalten muß, will er seine Popularität nicht aufs Spiel setzen, ist er genötigt, seine Zuflucht zu systematischen Unterschleifen und zur Bestechlichkeit zu nehmen. Die chinesische Sprache wimmelt von Sprichwörtern, die von der Korruption der Beamten und anderer offizieller Persönlichkeiten handeln, und die ganze Wissenschaft der Hierarchie läßt sich in dem Worte zusammenfassen: „Große Fische fressen kleine Fische, kleine Fische fressen Krabben, und Krabben fressen Schlamm", während das andere Sprichwort: „Sie wittern Geld, wie die Mücken Blut wittern" nicht minder charakteristisch für sie ist.

Eine Gruppe von Bezirken vereinigt sich zu einem Departement, das von einem Präfekten regiert wird, der den Appellationshof für die Distriktsbeamten bildet; eine Gruppe von Departements bildet einen Kreis, an dessen Spitze der Kreisverwalter — Tao-tai — steht. Dann kommt die Provinz, deren Hauptbeamter der Gouverneur ist. Es giebt 18 solcher Provinzen in China, und ihr Flächenmaß kann man sich vorstellen, wenn man bedenkt, daß ihre Ausdehnung mehr als dreißigmal so groß ist als Großbritannien, und daß jede Provinz im Durchschnitt ungefähr die Hälfte der Bevölkerungzahl von England enthält. Jede Provinz ist autonom und besitzt für sich ihre eigene Regierungmaschine. Diese verwaltet allein das Einkommen der Provinz, sorgt selbständig für ihre Verteidigung, hat ihre vollkommen unabhängige Justiz, kurz, verwaltet sich ohne jede Einmischung von Seiten der Zentralregierung. Eine Ausnahme von großer Bedeutung giebt es hiecin allerdings; ihre Gouverneure und Hauptbeamten werden von der Hauptstadt aus bestellt und haben an diese einen Tribut als Anteil an dem Einkommen aus der Provinz abzuführen. Während theoretisch die litterarische Bildung und das Bestehen der diesbezüglichen Prüfungen den einzigen Weg zur Staatskarriere in China bilden, hat die Besitzergreifung von Peking durch die Mandschus eine Ausnahme in diese Regel gebracht, da aus diesen auch Leute zu Beamten gewählt werden, wenn sie keine Prüfung abgelegt haben. So waren die Mandschus im stande, ihre Herrschaft über dieses Riesenreich zu behaupten, dessen Bevölkerung weit davon entfernt ist, ihnen freundlich gesinnt zu sein.

Der Gouverneur einer Provinz ist der einzige Beamte, der das Recht besitzt, im eigenen Namen Denkschriften an den Thron zu richten, ein Recht, das ihm den nicht zu verkennenden Vorteil bietet, im Geheimen über die Unterbeamten berichten zu können. Seine Macht ist deshalb ungeheuer, und seine Autorität nahezu absolut. Es steht jedoch zwischen dem Gouverneur und dem Throne noch ein Beamter, der General-Gouverneur, oder wie der Europäer ihn nennt, Vizekönig, der manchmal eine und manchmal zwei Provinzen unter seiner Jurisdiktion hat. So ungeheuer auch die Machtvollkommenheit dieser Gouverneure und General-Gouverneure ist, so besitzen sie doch nicht das Recht über Leben und Tod, ausgenommen im Falle von Seeräuberei oder bewaffnetem Aufstand. In gewöhnlichen Fällen müssen alle Todesurteile vom Kaiser selbst unterzeichnet werden.

Die chinesische Beamtenschaft rekrutiert sich nicht aus einer besonderen Kaste, da ja jeder das Recht besitzt, sich zu den vorgeschriebenen Prüfungen zu melden. Die Studien hierzu sind ausschließlich klassische, und obgleich eine ungeheuere Wissensmasse von den Prüflingen verlangt wird, wird ihnen doch keinerlei praktische Kenntnis gegeben, so wie ihnen auch keinerlei praktische Spezialisierung gestattet ist. Das Bestehen ein und derselben Prüfung qualifiziert den Kandidaten für ein fiskalisches, richterliches, militärisches oder anderes Amt, je nach dem Bedarf. Die Chinesen selbst bemerken sehr richtig, daß ihr Land von „Maximen" regiert wird. Die Unfähigkeit von Leuten, deren ganze Bildung in der Kenntnis einer Unmasse von Aussprüchen des Konfuzius besteht, führt sie notwendig dazu, ihre ganze Regierungkunst in Umschweifen, in höflichem, aber sinnlosem Zeremoniell und in witzigen Ausflüchten zu suchen, kurz in Mitteln, die sie, für den Augenblick wenigstens der Nötigung überheben, eine Entscheidung zu treffen oder zu handeln. Es liegt auf der Hand, daß es einem einzigen Menschen — besonders einem mit geringen praktischen Erfahrungen — unmöglich ist, so viel Funktionen in seiner Person zu vereinen; deshalb versagt die Regierungmaschine auch bei der geringsten ernstlichen Schwierigkeit, und die Beamten, außer stande, auf die Dauer Ausflüchte zu gebrauchen, zeigen sich in ihrer Unfähigkeit und verlieren so ihren Posten. Ein deutliches Beispiel hierfür war Li-Hung-Tschang anläßlich des chinesisch-japanischen Krieges, als man von ihm verlangte, er solle Krieg führen und gleichzeitig seine Pflichten als General-Gouverneur, als „Oberaufseher des nördlichen Handels" und wer weiß

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 24. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

× **Eversten,** 23. Aug. Dienstag, den 28. August, nachmittags 4 Uhr, findet in Holzes Wirtshaus hierselbst eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. wiederum die Chaussierung des Prinzessinweges, sowie die Chaussierung des Weges von Ofen nach Wechloy. — Im Lokal „Zur fröhlichen Wiederkunft“ findet am 27., 28. und 29. August das zweite diesjährige Preiskegeln statt. Es sind hierzu zwei Preise ausgesetzt, ein Pferd und ein Breakwagen.

N. Dinklage, 23. Aug. Die telephonische Verbindung unseres Ortes ist jetzt auf 35 neue Plätze ausgedehnt, die öffentliche Sprechstellen besitzen und hauptsächlich dem flachen Lande angehören. Namentlich sind es die Dörfer in der Umgebung von Quakenbrück, Essen, Lohne, Bramsche, Osnabrück usw. Die wichtigsten dürften Belm, Bünde, Buer, Engter, Fürstenau, Hunteburg, Malgarten, Neuenkirchen (Oldenburg), Oesede, Ostercappeln, Schledehausen, Steinfeld (Oldenburg), Wellingholzhausen sein. Sämtliche Anstalten rufen auf Verlangen Ortseinwohner an die amtlichen Apparate herbei. Die Preise für die Gespräche überschreiten nur in wenigen Fällen den Satz von 25 Pfg.

// **Blexen,** 23. August. Die zwischen den Schlengen angelegten Querdämme bewähren sich ganz vorzüglich. Die eingeschlossenen Bassins füllen sich rasch mit Schlick und bieten schon im nächsten Jahre dem Quendel, der Meerstrandsaster und auch dem von den Landwirten geschätzten Andel einen zur Ansiedelung geeigneten Boden dar. Am eckwarder Deich werden zur Zeit viele Moorsoden angefahren, die eine geeignete Unterlage der zu legenden Steinbänke bilden.

*„ **Blexersande,** 23. Aug. Die Pflasterung des Weges von hier nach Phiesewarden ist beendet. Sobald die Bärmen reguliert sind, kann die ganze Strecke dem Verkehr übergeben werden. — Mit dem Bau der Chaussee von Blexen nach Blexerhörne will es nicht recht vorwärts. Die Vollendung dieser Strecke hängt namentlich von der prompten und raschen Lieferung der Klinker ab. Doch diese läßt zu wünschen übrig; man scheint sich in den Annehmern getäuscht zu haben.

// **Von der Unterweser,** 23. August. Der in Nordenham eingeführte Wochenmarkt, welcher am Dienstag und Freitag Morgen abgehalten wird, bewährt sich besonders in den Sommer- und Herbstmonaten, und es fehlt nicht an Käufern und Verkäufern. Besonders werden in großen Mengen die Gartenerzeugnisse feilgeboten, die recht gut geraten sind. Obst wird auch aus weiterer Ferne eingeführt, obgleich in den nördlichen Bezirken Butjadingens viel gewachsen ist. Der Preis für gute Birnen und Aepfel beläuft sich auf 2 bis 3 Mark für den Scheffel.

// **Stad- und Butjadingerland,** 23. August. Die ersten Hämme der Schwarzfrucht sind gemäht. Die kleine Feldbohne scheint in diesem Jahre einen guten Ertrag zu geben. Ebenso ist man mit der Ernte der Weißfrucht zufrieden.

---

0 **Wilhelmshaven,** 23. August. Der große Kreuzer „Viktoria Louise“ ist gestern hier unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Bredow in Dienst gestellt worden, um die Probefahrten, welche früher infolge Beschädigung des Stevens unterbrochen werden mußten, wieder aufzunehmen. „Viktoria Louise“ lief 1897 in Bremen vom Stapel und erhielt vom Großherzog Friedrich August ihren Namen. Der Kreuzer ist der vierte seiner Gattung, der zur Indienststellung gelangt. Vor ihm sind bereits in Dienst gestellt worden die Kreuzer „Hansa“ und „Hertha“, beide im Kreuzergeschwader, und „Vineta“, z. Z. auf der amerikanischen Station. „Viktoria Louise“ erreicht mit ihrer 10,000 Pferdekräfte starken Maschine bis zu 19 Seemeilen in der Stunde und ist armiert mit 70 Schnellfeuerkanonen verschiedenen Kalibers und 3 Torpedorohren. Die 466 Mann starke Besatzung ist von dem Kreuzer „Niobe“ entnommen; der Rest wird aus den hiesigen Marineteilen an Land aufgefüllt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 24. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do. do.	94,70	95,25
3 pCt. do. do.	86,10	86,65
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92	93
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92	—
3 pCt. do. do.	83,50	84,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,40	94,95
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,50	95,05
3 pCt. do. do. do	86,10	86,65
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,90	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,70	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,95	94,50
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,60	57,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,80	96,35
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,45	91
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,41	20,51
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 169,90 pCt. bez. B.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 133 pCt. bez.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank	5 pCt.
Darlehenszins do. do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 22. August 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	7,—
„ russischer	7,50	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	7,70	Mais	6,20
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,56
		Lupinen	—

pro Centner.

Die Erzeugnisse der **Continental-Caoutschouc- und Guttapercha-Compagnie,** Hannover, wurden auf der Weltausstellung in Paris mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Oldenburger Marktpreise

vom 22. August 1900.

		Mk.	Pfd.
Butter, Waage	à ½ kg	1	—
Butter, Markthalle	„ „	1	10
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	55
Kalbfleisch	„ „	—	60
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	85
Schinken, frisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „	—	65
Speck, frisch	„ „	—	50
Eier, das Dutzend		—	65
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	—
Kartoffeln, 25 Lt.		—	80
Wurzeln, 4 Bund,		—	10
Schalotten, à Lt.		—	20
Blumenkohl		—	40
Bohnen, ½ Kilogramm		—	—
Spitzkohl, Kopf		—	20
Salat, 4 Köpfe		—	30
Gurken, Stück		—	20
Kohl, weißer, Kopf		—	15
Kohl roter, Kopf		—	20
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		11	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrig
23. Aug.	7 U. Nm.	+ 17,1	759,8	28. 0,9	23. Aug.	+ 19,7	+ 13,4
24. Aug.	8 „ Vm.	+ 15,3	760,4	28. 1,2	24. Aug.	—	

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1900	16,921,869	Mk.	36	Pf
Im Monat Juli 1900 sind:				
neue Einlagen gemacht	166,178	„	73	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	169,066	„	70	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1900	16,918,981	„	39	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,199,817	„	74	„

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 26. August:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Kandidat Siemer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Neil (Steinweg 19), 11—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, 26. August, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn

Garnisonkirche.

Sonntag, den 26. August:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 26. August (11. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

wirklich blanken
Wer Stiefel haben will
der putze nur mit Laval-Wichse.
Fabrik **Gebr. Meyer,** Ricklingen, Hannover.

---

was noch erfüllen, — noch dazu, ohne eine gedrillte Beamtenschaft, höchstens mit Beihilfe von Fremden oder Eingeborenen, die er sich rasch hierzu auswählen konnte. In der doppelten Absicht, die höheren Beamten in Abhängigkeit von Peking zu erhalten und die Korruption unter ihnen zu verhindern, ist ihre Dienstdauer in ein und derselben Provinz auf drei Jahre beschränkt, so daß beständiges Kommen und Gehen unter ihnen herrscht. Dies verhindert allerdings die Möglichkeit des Entstehens territorialer Interessen, die der Zentralregierung ja nur unangenehm werden könnten, hält aber ebenfalls die Beamten davon ab, wirklichen Einblick in die Geschäfte ihrer Provinz oder ihres Departements zu gewinnen, und nimmt ihnen thatsächlich jedes ernste Interesse an dem Fortschritt und der Entwickelung des Landesteiles, den sie gerade verwalten. Ihr einziger Wunsch und ihr einziges Streben ist nur, so gut als möglich diese drei Jahre zu überwinden. Uebrigens wird dieses Gesetz, wie die meisten anderen in China, häufig genug übertreten.

Eine andere Bestimmung verbietet einem Mandarin, in der Provinz, in der er geboren ist, ein Amt anzunehmen. Der Grund hierfür liegt zweifelsohne in der Furcht, er könne in seinem Gebiete einen Einfluß gewinnen, der für seine Abhängigkeit von Peking gefährlich werden würde. (Nebenbei möchte ich übrigens bemerken, daß das Wort „Mandarin“, das wir Fremde dem chinesischen Beamten beilegen, im Chinesischen kein Aequivalent hat und nicht chinesischen, sondern portugiesischen Ursprungs ist.)

An der Spitze der ungeheueren administrativen Maschine wird der Kaiser von zwei Ratskammern — dem Kabinett oder kaiserlichen Kanzleramt und dem Generalrat — unterstützt, der in gewisser Beziehung den Ministerien der europäischen Nationen ähnelt. Die Mitglieder beider Körperschaften werden von dem Kaiser aus der Schar der höheren Beamten und den Mandschu-Funktionären des Hofes gewählt. Diesen beiden Ratskammern unterstehen sechs Direktoren: Das Zivilkabinett, die Finanzverwaltung, die Verwaltung für den Kultus, den Krieg, die Rechtspflege und die öffentlichen Arbeiten; hierzu kam vor einigen Jahren noch eine Seebehörde. Ganz unabhängig von diesen ist eine sehr wichtige Körperschaft, die Zensur, deren Mitglieder eine Art von ratgebender und kritischer Behörde bilden. Ihre Aufgabe ist es, über die Wohlfahrt des Volkes zu wachen und Kritik überall dort zu üben, wo sie irgend ein Versehen in der Haltung der gesamten Beamtenschaft bemerken, ja selbst den Kaiser zu kritisieren. Ihre Denkschriften führen oft eine verblüffend freie Sprache und enthalten manchmal sogar kühne Anklagen gegen den Herrscher oder die kaiserliche Familie.

Die See-Zollverwaltung steht in China unter fremder Kontrolle, auf Grund eines zur Zeit des Taiping-Aufstandes zeitweilig getroffenen Uebereinkommens, demzufolge die Seezölle unter fremden Schutz gestellt worden waren. Dieses System hatte sich so gut bewährt, daß es endgiltig angenommen wurde, und die chinesische Regierung später sogar eine gewisse Summe für die Erhaltung dieses Departements auswarf, dessen Chef den Titel „General-Inspektor“ besitzt.

Die Körperschaft, deren Namen im Westen am besten bekannt ist, das Tsungli-Yamen, ist eine Schöpfung jüngerer Zeit, nicht älter als 40 Jahre; sie wurde als Vermittelungsglied zwischen dem Kaiser und den Fremden errichtet, die in die Hauptstadt gekommen und bis dahin eigentlich nur als Tributträger behandelt worden waren. Zu dem Zweck gegründet, die Beziehungen mit den fremden Mächten zu fördern, hat sich das Tsungli-Yamen thatsächlich viel eher als ein unübersteigliches Hindernis zwischen diesen Mächten und China erwiesen.

Eine der Grundregeln der chinesischen Verwaltung ist die persönliche Verantwortung, die jeder Beamte für den von ihm erteilten Rat übernehmen muß; dies hat zur Folge, daß jeder sich bemüht, dem Zwang, seine entschiedene Ansicht zu äußern, aus dem Wege zu gehen. Eine Unterredung mit dem Tsungli-Yamen ist deshalb eine wahre Geduldprobe für den fremden Bevollmächtigten, der irgend eine Antwort auf irgend eine Frage erwartet. Erfrischungen, die einem westlichen Gaumen wenig entsprechen, werden mit vieler Freigebigkeit aufgetischt und müssen unter großen Zeremonien genommen werden. Ist das endlich überwunden und die oft dringliche Frage gestellt, so ist noch immer keine Antwort zu erhoffen, denn einer der strengsten Punkte chinesischer Etikette verbietet jedem, zuerst zu sprechen. Wenn sie sprechen, dann sprechen sie alle gleichzeitig, und ihre Geschicklichkeit, sich die Frage einer dem anderen zuzuwerfen, kann in der That mit der Geschicklichkeit des allerbesten Fußballspielers verglichen werden. Herausgekommen ist bei solchen Konferenzen wohl selten etwas Vernünftiges.

Dies ist der Grundriß des Planes, auf dem der Regierungbau aufgeführt ist, durch den 400 Millionen Chinesen geleitet werden. Der Verfall der Mandschu-Dynastie, die bis aufs Mark verfault ist, hat sich bis in die untersten Schichten ihrer Beamten erstreckt. Es kann somit kein Zweifel darüber herrschen, daß eine vollkommene Reorganisation nötig sein wird, falls China überhaupt noch als Staat wird gelten sollen.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Füllenmarkt
in
Cloppenburg
ist vom 18. Oktober auf
Montag,
10. Septbr. 1900,
verlegt.
Die Marktkommission.

Gras-Verkauf.
Zwischenahn. Herr **W. Bertram** hierselbst läßt am
Montag,
den 27. August d. J.,
nachm. **4 Uhr** anfgd.,
auf seinen zu **Ekernermoor** und bei der **Ziegelei** belegenen Ländereien
eine Fläche Klee und Gras,
gut besetzt (zweiter Schnitt), in Abteilungen meistbietend verkaufen.
Versammlungsort: Ekernermoor.
J. H. Hinrichs.

Osternburg.
Die zum Nachlaß der verstorbenen Witwe des Glasarbeiters **Diedrich Brunßen**, verw. Lackmann, zu **Driclakermoor** (Sandweg) gehörenden bewegl. Gegenstände, namentlich: 2 zweischl. Betten, einige Bettteile, 1 Bettstelle, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, einige Tische, Stühle, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, Tellerborte und was sich sonst vorfinden wird,
sollen am
Dienstag,
den 28. August d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
in der Wohnung der Erblafferin öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.
Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, Auktionator.

Gras-Verkauf
am Barneführerholz.
Herr Stationsvorsteher **Hartong** in Bremen-Neustadt läßt
Sonnabend,
den 1. Septbr. d. Js.,
nachm. 2 Uhr,
den zweiten Schnitt
(recht üppiges Gras)
auf seinen am Barneführerholz belegenen Rieselwiesen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer wollen sich bei **Duhmes** Hause versammeln, wozu einladet
J. F. Harms.

Sichere Erwerbsquelle.
Ein seit 40 Jahren mit bestem Erfolge geführtes erstes
Kolonial-, Getreide- und Kohlengeschäft
in einer kleineren Stadt in der Nähe Bremens, besonders für zwei junge strebsame Anfänger passend, soll krankheitshalber preiswert verkauft werden. Der Umsatz beträgt
150—160,000 Mk. p. a.,
kann aber noch bedeutend erhöht werden. Nur Offerten von Selbstreflektanten mit Angabe event. Anzahlung unter **L. 8705** an die Ann.-Exped. von **Wilh. Scheller, Bremen,** erb.

Kauf ges. **Kohlpflanzen.** Ziegelhofstr. 6

Großenmeer. Ettgrün zum Mähen in passenden Abteilungen zu verpachten. **L. Bunnemann.**

Zum **Anfertigen, Reparieren und Aufbügeln** aller Art **Herrenkleidung** empfiehlt sich **A. Proscheck,** Schneidermeister, Haarenstr. 16 II.

Zu verk. eine **trächtige Stute.** Nachzufr. bei Herrn Wirt **Harfst,** Kurwickstr. 28.

Feuerwerk
in ganz frischer Ware empfehlen in großer Auswahl.
Prospekte über kompl. Feuerwerke gratis und franko.
B. Fortmann & Co.,
21 Langestr. 21.

Von der Reise zurück.
Hofzahnarzt Dr. Brunsmann.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Karl Müller.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. **Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

Rastede. Auf durchaus sichere erste Hypothek suche ich zum 1. Novbr. zu 4½ % anzuleihen: 4500, 4000, 2000 und 1000 Mark und sonstige Beträge. H. Hoes.

Wohnungen.
Zu verm. ger. **Unterw.** m. Gartenl. Preis 260 ℳ. 3. Ehnerstr. 9c.

Zu November schöne bequeme Oberwohnung für 230 Mk. zu vermieten. Hotingsgang 1a.

Kl. **Unterwohn.** an alleinst. Frau zu vermieten. Bergstraße 16 I.

Zu verm. an einz. Frau e. kl. sdl. **Oberwohn.,** billigst. Mottenstr. 2.

Eversten. Zu verm. eine freundl. **Oberwohn. H. Gebken,** Schlachter.

Osternburg. Zu verm. eine **Oberwohnung** an ruhige Bewohner. **Wilhelm Mönnich,** Weidenstr. 1

Zu verm. ein **Laden** mit Kammer an lebhafter Straße, passend für einen Barbier. Nachzufr. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten eventl. zu verkaufen ein kleines **Haus** zum Alleinbewohnen. Näheres Sachstr. 7 a.

Zu verm. 1 möbl. Zimmer. Nadorsterstr. 47.

Vakanzen u. Stellengesuche.
Gesucht zum 1. Nov. e. **Mädchen** von 15—17 J.
Fr. Goertz, Mottenstr. 7 a.

Auf gleich oder 1. Sept. ein durchaus zuverlässiger **Kutscher.**
Paul Helle, Rosenstr. 25.

Gesucht auf sofort oder später e. zuverlässiges u. gewandtes junges Mädchen nicht unter 25 Jahren, die im bürgerlichen Kochen perfekt ist, gegen hohes Salär.
Ferner zum 1. Novbr. ein tücht. fixes Mädchen gegen hohen Lohn.
Frau Frerichs,
Heiligengeiststraße 10.

Gesucht zum 1. Novbr. ein ordentliches sauberes Mädchen für alle Hausarbeit, am liebsten von auswärts.
Egberts, Ziegelhofstr. 19.

Ein
kräftiger Arbeiter
wird sofort gesucht von
J. Bruns, Konservenfabrik.

Gesucht ein tüchtiger **Knecht** für mein Gespann zum 1. Oktober oder 1. November gegen hohen Lohn.
Mühlenbesitzer **Joh. Moikow,**
Adelheider Mühle b. Delmenhorst.

Wiefelstede. Gesucht auf sofort ein **tüchtiger**
Schmiedegeselle,
der Lust hat, aus dem Feuer zu arbeiten, auf dauernde Arbeit und gegen hohen Lohn. **K. E. Hansen.**

Bohnentöpfe
in allen Größen wieder vorrätig.
Karl Fischbeck,
Nadorsterstraße 2 u. Lindenstraße 60/61.
Fernsprecher 326.

Bevor die neuen Herbst- und Winter-Mäntel eintreffen, verkaufe die noch vorrätigen
Winter-Jacketts, Abend- u. Regenmäntel, Kleider
ganz unter Preis.
Aeltere Sachen von **3 Mk.** an.
S. Hahlo.

Schwerhörige,
Ohren-, Nasen- und **Rachen-Katarrh**-Leidende, insbesondere hartnäckig veraltete Fälle werden meist sicher und dauernd hergestellt durch meinen
Selbstbehandlungs-Apparat
zur Linderung und Beseitigung dieser Leiden. Leicht und sicher verwendbar. In medizinischen Kreisen als vorzüglich bekannt.
Besichtigung und Erklärung desselben am **Freitag** und **Sonnabend,** den **24. u. 25. Aug. d. J.,** von früh 9 bis abends 7 Uhr im **Hotel zur Krone,** Elisenstraße in **Oldenburg.**
L. M. Barfuss, Berlin 59.

Suche per sofort oder 1. Oktober d. Js. für Kontorarbeiten und kleine Reisetouren einen
tüchtigen jungen Mann.
Gute Zeugnisse und schöne Handschrift Bedingung. Branchekenntnisse nicht erforderlich.
Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station unter **S. 480** an die Exped. d. Bl.

Ein gewandtes und akkurates **junges Mädchen,** welches perfekt kochen und mit der feineren Wäsche fertig werden kann, findet dauernde Stellung gegen entsprechendes Salär und Familienanschluß.
Offerten unter **B. 401** an **F. Büttners Annoncen-Expedition, Oldenburg i. Gr.**

Bloherfelde b. Oldenb. Gesucht zu Anf. Okt. od. später ein zuv. **Müllerknecht,** od. ein **Fahrknecht,** der Lust hat, mit in der Mühle zu arb. **J. Wilking.**

Fleißige
Arbeiterinnen
finden bei leichter Beschäftigung lohnenden Verdienst.
J. Bruns, Konservenfabrik,
Donnerschweerstr. 31.

Gesucht wird auf gleich oder später für den Bahnhof einer kleinen Stadt in Oldbg. ein zweites junges **Mädchen** für Haushalt und Wartesaal schlicht um schlicht oder gegen Gehalt und Familienanschluß. Offerten unter **S. 474** an die Exped. d. Bl.

Eine mittlere **Brauerei** im Großh. Oldenburg **sucht** pr. 1. Novbr. d. J. oder früher einen **jungen tüchtigen gewandten**
Reisenden,
welcher auch im Kontor mitarbeitet und fixer Acquisiteur sein muß.
Offerten nebst **Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften** und **Photographie** unter **H. 8702** an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller** in **Bremen.**

Wir suchen zum 1. Septbr. d. J. einen
kräft. Laufburschen
für den ganzen Tag.
Gebr. Alsberg.

Junger solider Arbeiter sucht für halbe Tage Beschäftigung, am liebsten ständig. Offerten unter **S. 475** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. November ein ordentl. jüngeres **Hausmädchen** für kl. Haushalt ohne Landwirtschaft.
Ritterhoff,
Bremer Chaussee bei Oldenburg.

Arbeitsfrau ges.
Zu melden **Achternstraße 12 (bei Hotes)** vormittags von 8—11 und nachmittags von 3—6 Uhr.

Köterende. Auf sofort 3—4 tücht. hiesige
Zimmergesellen.
Fr. Heins, Mühlenbauer.

Gesucht a. gleich od. Novbr. ein kl. fixer **Knecht.** Nadorsterstr. 47.

Etzhorn. Gesucht zum 1. Novbr.
2 Knechte
zu landwirtschaftl. Arbeiten.
J. Hullmann.

Gesucht mehrere tüchtige
Maurergesellen.
Cloppenburg. S. Wüstefeld.

Etzhornermühle.
Gesucht zum 1. November d. J. ein
hiesiger Müllergeselle.
D. Horst.

Ein **Mädchen** von 18—21 Jahren für Küche und Haus zum 1. Oktober d. J. für eine aus 2 Personen bestehende Familie nach Blankenburg am Harz gesucht. Sehr leichte und angenehme Stellung.
Näheres Schäferstr. 7, part.

Gesucht auf sofort ein gutes **Hausmädchen.** Alexanderstraße 25 b.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Wechloy.
Klub „Unter uns".
Sonntag, den 26. August:
Außerordentliche Versammlung
im Vereinslokal (Drögen Hasen).
Anfang 7 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Oldenburger Schützenhof.
Sonntag, den 26. d. Mts.:
Großes
Garten-Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91
unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.
Von 6 Uhr ab:
Großer
öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Butteldorf.
Am **Sonntag,** den **26. August:**
Großes Vogelschießen, Gartenkonzert und Ball,
wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet **Carsten F. Meyer.**
NB. Anfang des Schießens 2 Uhr.

Union-Garten.
Jeden Dienstag u. Freitag:
Abonnementkonzert,
ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regts. Nr. 91,** unter persönl. Leitung ihres Musikdir. Herrn **Ehrich.**
Anfang **8** Uhr. Entree **50** ₰.
Abonnements am Eingang des Gartens zu haben.
Ehrich. L. Nolte.

Sonntag, den 26. Aug.:
Lustfahrt
von
Oldenburg nach Bremen
mit dem Lustdampfer **„Vorwärts".**
Abfahrt morgens 7 Uhr von der Eisenbahnbrücke. **Musik an Bord.**
Karten à **1.50** ℳ sind zu haben bei Gastwirt **G. Barkemeyer, Drielake,** und morgens an Bord.

Littel.
Sonntag, den 2. Sept.:
Große Tanzmusik,
wozu freundl. einl. **Karl Klüsener.**

Sonntag, den 26. August:
Großes
Hühnerverkegeln,
wozu freundlichst einladet
D. Böseler.

Gesangverein „Frisch auf"
Osternburg.
Am **Sonntag,** den **26. August:**
Ausflug
per Fuß.
Die Mitglieder versammeln sich um 1½ Uhr im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höver, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 198 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Feiertag, den 24. August 1900.

Aus aller Welt.

Pariser Modekleinigkeiten.

Es ist noch nicht lange her, da waren Knöpfe, ob groß oder klein, in Paris durchaus unmodern. Gegenwärtig aber spielt besonders der ornamentale Knopf eine ganz hervorragend wichtige Rolle in der Toilettenfrage. Die eleganteste Gesellschaftsrobe wie das schlichteste Straßenkostüm muß mehr oder minder reichen Knopfbesatz aufweisen, um die Trägerin als wirklich korrekt gekleidete Dame zu stempeln. Der augenblicklichen Laune von Madame la Mode zufolge werden Röcke wie Taillen, Jacketts und Blousen in verschwenderischer Weise mit winzigen Knöpfen ausgestattet, die so aufgenäht werden, daß sie bestimmte Muster bilden. Echte und falsche Steine in Fassung von Gold, Silber und weniger edlen Metallen, große flache Knöpfe in Mosaik oder bemaltem Porzellan, in farbigem Schmelz und goldverziertem hellen Perlmutt sind das Allerneueste. Außer dieser Knopfmanie bekunden die pariser Mondainen seit kurzem eine wahre Schnallenwut. Man beschränkt sich nicht mehr darauf, den Gürtel hinten und vorn mit einer großen und an jeder Seite mit zwei bis drei kleineren Schnallen zu versehen, sondern befestigt diese Zierate am Kleide, wo immer sie sich nur anbringen lassen. Die Garnierung des Rockes wie der Korsage wird hier und da durch eine funkelnde Agraffe gehalten; am Kragen prangt eine solche an Stelle der Brosche, am Hut darf sie selbstverständlich nicht fehlen, und last not least gehört eine graziös gebogene, reich mit Perlen und Steinen besetzte Schnalle jetzt auch zur Haarfrisur. Die zu gleicher Zeit getragenen Schnallen müssen von verschiedener Größe sein, aber in Form und Material übereinstimmen. Das Wiederaufkommen der Chatelaine ist ebenfalls aus der konangebenden Modestadt zu melden. Die letzte Neuheit darin ist ein aus Gold- und Silberschaken bestehendes breites Band, an dem alle möglichen Sächelchen — Uhren, Bleistifte, Börsen, Berloques und Amuletts — hängen dürfen, das aber vor allem mit den juwelenbesetzten goldenen Initialen der Eigentümerin geschmückt sein muß.

* * *

Eilzugsgeschwindigkeiten.

Den Rekord der Schnelligkeit erreicht auf dem europäischen Kontinent der „Rapide“ von Calais nach Paris mit 96 km in der Stunde; die übrigen Schnellzüge zwischen Paris und London fahren auf französischem Boden mit 80 km und auf englischen Strecken mit 73 km stündlich. Ueberhaupt leisten die französischen Bahnen auf dem Kontinent die größte Fahrgeschwindigkeit; so die Nord- und Orleans-Linie mit 90 bis 95 km. In England legen die schnellsten Züge zwischen London und Edinburgh stündlich 82 km zurück. In Deutschland leistet der Schnellzug Berlin-Köln 66 km und derjenige Berlin-Hamburg 80 km. Der Süd-Expreß fährt mit 87 km Geschwindigkeit auf französischem Territorium und mit nur 66 in Spanien. Der schnellste Zug in Belgien zwischen Brüssel und Ostende erreicht 79 km stündlich. Mit einem Rekord von 110 km schließen sich hieran die kürzlich stattgefundenen Probefahrten Groß-Lichterfelde-Wittenberg. Allerdings waren dies nur Versuchsfahrten zur Prüfung der Lokomotiven. In Amerika war die größte Leistung der Philadelphia-Atlantic-Linie 132,4 km bei 150 Tonnen Zuggewicht; im Mittel fährt man auf dieser Linie mit 111,6 km.

* * *

Vom Kaufhaus „Bon Marché“ in Paris

kann die „Köln. Volksztg.“ folgende statistische Angaben machen: Die Tageseinnahme des „Hauses“ beträgt durchschnittlich 700 000 Francs, was sich aufs Jahr mit 225 500 000 Francs berechnet. An einem Tage vor Weihnachten wurden einmal 1 300 000 Francs eingenommen. „Bon Marché“ hat 4000 männliche und 1000 weibliche Angestellte, welche kostenlos verpflegt werden, und zwar in vorzüglichster Weise. In vier Sälen wird das Essen serviert: ein Saal für die Abteilungchefs und die Oberbeamten, ein Saal für die weiblichen Angestellten, einer für die Kommis, der letzte für die Arbeiter und die Diener. Der große Speisesaal hat 80 Fenster, und in ihm speisen 1000 Personen; er wird abends von 130 elektrischen Lampen beleuchtet. Die Küche besitzt 9 Kessel von 800, 450, 300 Liter Inhalt. Die Oefen können auf einmal 600 Beefsteaks oder Koteletts braten, besondere Vorrichtungen machen es möglich, 80 Zentner Kartoffeln auf einmal zu kochen. Gleichzeitig speisen immer 2500 Personen, also die Hälfte des Personals. Jeder Angestellte, ob erster Direktor oder Diener, erhält die gleichen Speisen. Zum Mittag eine Vorspeise nach Wahl, dann Braten, Dessert; abends Suppe, eine Vorspeise nach Wahl, Braten, Dessert, Kaffee, außerdem einen halben Liter Wein. Jeden Sonnabend Abend giebt es Konzert in den Speisesälen. Alters- und Versorgungkassen sind mit einem Fonds von mehreren Millionen Francs vorhanden. Ein hocheleganter Lesesalon mit 150 Zeitungen, eine Ausstellung von Gemälden und Skulpturen dienen den geistigen Interessen der Angestellten. Das Haus besitzt 200 Wagen, welche vom frühen Morgen bis zum Abend Paris durchfahren und den Käufern die Waren zustellen, welche nicht gleich mitgenommen wurden. Eine Schar Privatdetektivs beobachtet die Langfinger. Täglich werden etwa 30 000 Packete für den inneren Verkehr und fast eben so viele nach auswärts besorgt. Im Jahre 1846 wurde „Bon Marché“ in sehr bescheidenem Umfange gegründet. Heute ist das Welthaus eine Kommanditgesellschaft mit drei Geranten.

* * *

Der Hunnenkönig Etzel.

(Ein Ferienaufsatz von Karlchen Mießnick.)

Etzel war ein König der Hunnen, aber wenn er von den Husaren angezogen wird, heißt er Attila, und er heiratete die Kriemhild, welche von ihrem ersten Manne, Siegfried Wagner, den Nibelungenring geerbt hatte, aber er war ein Bärenhäuter, der keinen Pardon gab, und er residierte bei Tokay, weshalb man ihn auch herben Tokayerausbruch heißt. Auch Gottesgeißel nannten sie ihn, weil er in Peking festgehalten wurde, denn er war ein Mongole und lieferte auf der katalaunischen Ebene eine große Hunnenschlacht, wo aber das Schlachtenglück nicht nur kata-, sondern überhaupt launisch war, und die Gefallenen kämpften in der Luft lenkbar weiter, weshalb man ihn auch Etzelin oder Zeppelin nennt, und er ist ein Vorbild aller Deutschen, wo er sich auch zum Ferienaufsatz eignet, als welcher er in der Nacht nach seiner Hochzeit starb, aber nach seiner zweiten, nicht nach seiner ersten, und wer ihn gekannt, wird den Schmerz zu würdigen wissen.

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

30) (Fortsetzung.)

Anna schüttelte den Kopf.

„Du kennst ihn nicht, Karl. Er ist ein fürchterlicher Mensch. Du würdest auch vor ihm zu Kreuz kriechen.“

Der Hauptmann murmelte etwas in den Bart, was auf seine Frau gemünzt war. Diese war, als das Gespräch die heikle Wendung nahm, mit den Kindern hinausgegangen. Dehwitz holte aus dem Büffet eine Flasche und zwei Liqueurgläser.

„Hier, Schwägerin, ein wundervolles Kirschwässerle. Trink und vergiß den Schmerz! Auf die, die wir lieben: Dein Mann, meine Frau . . . Prost!“

Als Alice zurückkam, erkundigte Anna sich nach ihrer Mutter. Warum war sie nicht da? Aber sofort begannen die Gatten ein Klagelied. Frau Düsbach sei die letzte Zeit einfach unausstehlich geworden, neidisch, boshaft, nörgelig, nichts sei ihr gut genug. Jetzt hause sie ganz allein auf ihrer Stube. Man war froh, wenn man sie nicht sah . . . Und als wenn der Schwester des Gespräch nicht angenehm wäre, brachte sie schnell das Gespräch auf die Gesellschaften, die sie mitgemacht hatte. Das Treiben war im vollsten Gange. Dehwitz war mehrere Nächte hintereinander nicht nach Haus gekommen. Ein Ball jagte den andern! Das glänzendste Fest hatte Frau Oswald gegeben, der Regierungspräsident, der Divisionskommandeur waren dagewesen.

„Wie sah Frau Oswald aus?“ fragte Anna bebend.

Dehwitz hatte Mitleid mit seiner Schwägerin; um ihr eine Freude zu machen, schnitt er ein Gesicht.

„Passabel! Mit Dir kann sie sich nicht vergleichen!“

Mit wahrem Heißhunger ließ sie sich alles erzählen. Ihre Züge belebten sich, sie vergaß ihr Unglück und gug für den Augenblick ganz in dem Treiben auf, dem sie entrissen war. Man hatte viel von ihr gesprochen, überall wurde sie bedauert und ihr Mann verurteilt.

„Ach Gott, ich muß wieder in die Welt!“ schrie sie. „Ich ersticke! Wenn Horstmann doch einen Schlag bekäme!“

Sie waren gerade im besten Gespräch, als der Ingenieur gemeldet wurde.

Alle saßen in fürchterlicher Verlegenheit da.

„Wenn Du willst, werde ich energisch!“ sagte Karl zu der zitternden Anna, aber er sah zugleich so blaß aus, daß man ihm nicht viel Energie zutraute.

Wider Erwarten war Horstmann die Höflichkeit selbst. Es wurden einige steife Phrasen gewechselt, dann folgte Anna ihrem Mann nach Haus. Auf der Straße sagte er:

„Damit Du's weißt, Mewes hat den Auftrag, Dir jedes Mal zu folgen, wenn Du allein ausgehst!“

„Das sieht Dir ähnlich!“

Er erwiderte nichts. Am nächsten Morgen zeigte er ihr einen Brief, worin er seinen Schwager aufforderte, ihm umgehend die geliehenen zehntausend Mark zurückzuschicken.

„Ich glaube kaum, daß Du sie bekommst!“ erwiderte sie höhnisch.

„Dann lasse ich ihn pfänden!“

Zwei Tage später erhielt Frau Horstmann folgenden Brief von ihrer Schwester:

„Liebe Anna! Dein Mann besteht auf seiner Forderung und droht mit gerichtlichen Schritten. Wir sind in einer fürchterlichen Lage. Unter den größten Schwierigkeiten hat Karl dreitausend Mark aufgebracht. Wenn er gezwungen würde, auf den Stutz die ganze Summe zu zahlen, wären wir einfach ruiniert. Bitte Deinen Mann, daß er dies eine Mal ein Einsehen hat und sich für den Augenblick mit dreitausend Mark begnügt. Längstens in einem halben Jahre soll die ganze Summe abgetragen sein. Wir versprechen Deinem Mann dann, da er nun mal, leider Gottes, von einer grundlosen Antipathie gegen uns beseelt ist, obgleich er in uns stets warme Freunde und Verehrer gefunden hat, daß wir unsererseits auf ein Wiedersehen mit Dir verzichten. Du weißt, liebe Schwester, wie schwer mir dies Versprechen wird, aber auch mit Rücksicht auf den Frieden Eurer Ehe müssen wir uns fügen. Ich hoffe zu Gott, der uns stets in der Not beigestanden hat, daß er auch in dieser Angelegenheit alles zum besten wendet. Teile mir den Erfolg Deines Schrittes sofort mit. Deine treue Schwester Alice.“

Anna ging mit diesem Brief zu ihrem Mann. Dieser zuckte höhnisch die Achseln und sagte:

„Phrasen machen kann Deine Schwester. Aber ich verlange mein Geld!“

Er ließ sich auf nichts weiter ein, und Anna mußte ihrer Schwester antworten, daß ihre Bitten vergeblich gewesen seien. Eine Zeitlang schien die ganze Angelegenheit zu ruhen. Nach einigen Wochen aber zeigte Horstmann seiner Frau eine Anweisung auf zehntausend Mark.

„Siehst Du, da habe ich mein Geld bekommen. Man muß den Leuten nur ordentlich aufs Kollett rücken. Euch Bagage werde ich schon klein kriegen!“

Die Zeit verstrich. Die Stunden dehnten sich oft unerträglich, aber die Tage verflogen schnell, weil sie leer waren und einer dem anderen glich. Mit der Zeit wurde Horstmann lazer. Wenigstens ließ er seine Frau in Frieden. Aber diese machte sich freiwillig zur Gefangenen. Alle Beziehungen zu ihren Bekannten waren abgebrochen. Sie schämte sich vor den Leuten. Am wohlsten war ihr noch auf dem Fensterplatz. Sie starrte müde aus dem Fenster, der Horizont ihrer Gedanken wurde immer enger, oft dämmerte sie nur noch hin in einer Art Halbschlaf wie eine Odaliske. . . . An den Frühlingsabenden sah sie manchmal ein Liebespaar sich küssen auf der Steinbank. Dann schauerte sie zusammen. Ihr Blut wallte auf und schoß heiß in ihre Wangen. Sie dachte an Bert. Was mochte er treiben? Sie erinnerte sich der Stunde, wo sie sich ihm anbot und er sie ausschlug. Ach, warum hatte er das gethan? Alles Unglück wäre besser gewesen als dies langsame Verschmachten.

Die einzige, die ein bischen Zerstreuung brachte, war Lotte. Diese hatte jetzt Malstunden bei Klaus Fernow. Dreimal die Woche ging sie in sein Atelier. Jedes Mal brachte sie einen Sack voll Neuigkeiten von da mit. Sie tröstete ihre Mutter, so gut es ging. Aber sie war im Grund noch ein Kind, ohne Verständnis für Annas eigentliches Leiden.

Als der Sommer kam, wurde Frau Horstmann krank von der Monotonie des Lebens. Doktor Zimmer riet einen Aufenthalt an der See an. Ihr Mann brachte mit ihr vier Wochen auf einer kleinen, primitiven Nordseeinsel zu, wo sie von allen Menschen, allem, was Komfort hieß, verlassen war und sich noch ärger als zu Hause plagen mußte. Trotzdem erholte sie sich, zu ihrer eigenen Ueberraschung und beinahe wider Willen.

Unmerklich ging in dieser Zeit eine Veränderung in ihrem Aeußeren vor. Sie wurde fett, ihre Züge bekamen etwas Ordinäres, sie sah fast immer verdrießlich aus. Früher hatte sie jünger ausgesehen als ihre Jahre, jetzt sah sie bedeutend älter aus.

Mit der Gesellschaft hatte sie jeden Zusammenhang verloren. Den ersten Winter waren noch Einladungkarten ins Haus geflogen, Besucher hatten sich melden lassen. Jetzt kümmerte sich kein Mensch mehr um sie. Ihr Dasein schien ausgelöscht zu sein. Wenn jetzt die 39er durch die Hofgartenstraße marschierten, warfen die Offiziere nicht mehr feurige Blicke zu den Fenstern hinauf. Wie unbewohnt lag das Haus da. Die Läden im Parterre waren geschlossen, die Fensterscheiben der oberen Stockwerke wurden fast nie geputzt, da das eine Mädchen allein kaum die tägliche Arbeit bewältigen konnte. Der Sandstein hatte an verschiedenen Stellen einen Anflug von grünem Moos bekommen. Eine Jalousie hing seit Monaten herunter, da der Rahmen sich verzogen hatte. Horstmann ließ ihn nicht reparieren. Er ließ das hohe Thor einrosten und in der Einfahrt das Gras zwischen den Steinen sprießen. Er ließ im Stall die Pferde dick und faul werden und den Garten verwildern. Ihm war alles gleichgiltig geworden.

Ueber ein Jahr war hingegangen, ohne daß er mit seiner Frau ein herzliches Wort gewechselt hätte. Immer war er von demselben unerschütterlichen Ernst — der Kerkermeister, der seinen Verkehr mit dem Gefangenen stets in genau abgewogenen Grenzen hält, zwischen unnötiger Rauheit und unangebrachter Milde. Aber dies Benehmen, das Anna für beabsichtigte Grausamkeit hielt, war eine Erstarrung seines Innern, die er nicht durchbrechen konnte. Sie wußte nicht, wie sehr er selbst darunter litt. Sie wußte nicht, mit welcher furchtbaren Gewalt er sie noch liebte. Sie wußte nicht, daß, so wie sie auf ein Wunder hoffte, auf seinen Tod, auf irgend eine andere Erlösung, er auch auf das Wunder hoffte, aus dem Herzen seiner Frau einen Strahl wirklicher Liebe hervorbrechen zu sehen. Ihren Schmeicheleien glaubte er nicht mehr, aber er bildete sich noch immer ein, sie könnte eines Tages zu ihm kommen und ihm ehrliche Versöhnung anbieten. Sie könnte ihm vorschlagen, die verhaßte Stadt zu verlassen und in einem neuen Ort eine neue Ehe zu gründen, oder ihm zureden, sich wieder in eine Thätigkeit zu stürzen, und ihn dann begleiten, ihm in der Fremde fern von aller Zivilisation eine treue Genossin und Helferin werden.

Aber die Kluft schloß sich nicht, sie wurde tiefer und tiefer.

X.

Eines Tages machte Frau Horstmann ihren gewöhnlichen Spaziergang allein durch den Hofgarten zur schönen Aussicht hinunter. Sie war ihre ständigen Begleiter so gewöhnt, daß sie sich förmlich verlassen vorkam.

Der Januarnachmittag war frostklar und schön. Sie traf ziemlich viel Spaziergänger.

So wie Frau Horstmann jetzt aussah, hätte man kaum die stolze Frau von früher in ihr wiedererkannt. Ein abscheulicher Hut, mit billigen Bändern garniert, bedeckte das Haar, das nicht mehr kunstvoll frisiert, sondern oberflächlich in einen Knoten zusammengewickelt war, während die ungebrannten Strähnen bis tief in die Stirn fielen. Das altmodische Jackett, dessen seidener Aufschlag verblichen war, zog auf der Brust und auf dem Rücken eine Reihe wagerechter Falten. Die kalbledernen, doppelsohligen Stiefel aus einem wiener Bazar verdarben die Eleganz der Füße und zerstörten die Elastizität ihres Ganges. Ihre Hände steckten in wollenen Handschuhen, im Arm hielt sie einen billigen Schirm mit entsetzlicher Krücke.

So hatte die Tyrannei ihres Mannes diese Frau verändert und zu einer Karrikatur ihrer selbst gemacht. Sie selbst hatte nur noch ein unklares Gefühl, wie es mit ihr stand. Sie hatte sich so viele Nächte schlaflos auf ihren Kissen gewälzt, sie hatte so viel Thränen vergossen, so viel Flüche unterdrückt, so viel Pläne ausgeheckt, so viel Hoffnungen pilzartig aufschießen und wieder verdorren sehen, daß sie sich endlich in ihre Lage gefügt hatte.

Sie machte ihren Spaziergang, ohne nach rechts oder links zu blicken, ohne langsam oder schnell zu gehen, wie ein Mensch, der sein gewöhnliches Tagewerk verrichtet. Am Rand des Weges stand ein Bettler, der seine Drehorgel wimmern und schnurrende Töne von sich geben ließ. Anna warf ihm ein Fünfpfennigstück in den Hut.

„Vergelt's Gott!“ murmelte der Bettler.

„Und erlöse uns von dem Uebel!“ sagte sie bei sich, indem sie an ihren Mann dachte.

(Fortsetzung folgt.)

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunfte W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei **W. Schimmelpfeng in Bremen, Langenstraße 142.**

Landesbibliothek Oldenburg

Fahrpläne.

Post-Linienwagen.

1. Burhave-Stollhamm-Nordenham.

		früh	vrm.	nchm.
Aus	Burhave	3.00	8.55	4.45
„	Stollh.-Mitteld.	3.20	9.15	5.05
„	Stollhamm	3.50	9.45	5.35
„	Abbehausen	4.40	10.35	6.25
„	Ellwürden	4.50	10.50	6.40
„	Atens	5.05	11.05	6.55
In	Nordenham	5.15	11.15	7.05
Aus	Nordenham	12.20	11.10	4.55
„	Atens	12.35	11.25	5.10
„	Ellwürden	12.50	11.40	5.25
„	Abbehausen	1.10	12.00	5.45
„	Stollhamm	2.00	12.50	6.35
„	Stollh.-Mitteld.	2.20	1.10	6.55
In	Burhave	2.40	1.30	7.15

2. Burhave-Waddens-Nordenham.

		vorm.	nachm.
Aus	Burhave	6.40	2.10
„	Sillens	6.50	2.20
„	Waddens	7.20	2.40
„	Schweewarden	7.50	3.10
„	Rahden	8.00	3.20
„	Atens	8.35	3.45
In	Nordenham	8.50	4.00
		nachm.	nachm.
Aus	Nordenham	1.35	8.20
„	Atens	1.50	8.35
„	Rahden	2.20	9.00
„	Schweewarden	2.40	9.20
„	Waddens	3.10	9.50
„	Sillens	3.35	10.10
In	Burhave	3.45	10.20

3. Tossens-Eckwarderhörne-Stollhamm-Nordenham.
Bis 15. September 1900.

		vrm.	vrm.	nchm.
Aus	Tossens	6.15	—	—
„	Eckwarderhörne	7.40	10.45	4.05
„	Eckwarden	8.25	11.00	4.20
„	Pumpe	8.40	11.15	4.45
„	Iffens	9.00	11.35	5.05
			nchm.	
„	Stollhamm	9.45	12.05	5.35
„	Abbehausen	10.35	12.50	6.25
„	Ellwürden	10.50	1.00	6.40
„	Atens	11.05	1.15	6.55
In	Nordenham	11.15	1.30	7.05
		vrm.	nchm.	nchm.
Aus	Nordenham	11.10	1.35	4.55
„	Atens	11.25	1.45	5.10
„	Ellwürden	11.40	2.00	5.25
„	Abbehausen	12.00	2.10	5.45
		nchm.		
„	Stollhamm	12.50	2.55	6.35
„	Iffens	1.25	3.25	7.10
„	Pumpe	1.45	3.45	7.30
„	Eckwarden	2.00	4.00	7.45
„	Eckwarderhörne	2.20	4.15	8.05
In	Tossens	2.45	—	—

Rodenkirchen-Varel.

Aus	Varel, Stadt	3.45	nachm.
„	„ Bahnhof	4.05	„
„	Schweiburg	5.25	„
„	Schwei	6.00	abds.
In	Rodenkirchen	6.55	„
Aus	Rodenkirchen	6.10	vorm.
„	Schwei	6.55	„
„	Schweiburg	7.35	„
In	Varel, Stadt	8.50	„

Abbehausen-Seefeld.

Aus	Abbehausen	6.30	vrm.	12.30	nch.*)
In	Seefeld	7.30	„	1.30	„
Aus	Seefeld	8.45	„	4.00	„ *)
In	Abbehausen	9.45	„	5.00	„

*) Nur an Wochentagen.

Kleinensiel-Esenshamm.

Aus	Kleinensiel	10.10	vrm.	4.30	nchm.
In	Esenshamm	10.45	„	5.05	„
Aus	Esenshamm	12.00	mitt.	7.20	abds.
In	Kleinensiel	12.35	nchm.	7.55	„

Eisenbahnzüge.

Abfahrt von Nordenham nach Hude, Oldenburg, Bremen:
5.25, 6.51, 9.05, 12.10, 4.45, 7.23.

Ankunft in Nordenham von Oldenburg, Hude, Bremen:
6.10*), 9.15, 10.37, 1.30, 4.36, 8.34, 11.43.

*) Nur an Werktagen von Brake ab. — Anschluß mittels Dampffähre zwischen Nordenham u. Geestemünde, sowie zwischen Kleinensiel u. Dedesdorf nach untenstehendem Fahrplan.

Abfahrt von Brake nach Oldenburg:
6.30, 10.05, 12.00, 1.02, 4.35, 8.17.

Ankunft in Brake von Oldenburg:
9.23, 12.36, 3.40, 7.30, 11.05.

Abfahrt von Wilhelmshaven nach Oldenburg-Bremen:
6.22 9.54 12.28 4.29 7.48

Ankunft in Wilhelmshaven von Bremen-Oldenburg.
7.53 9.31 1.06 4.39 8.44 11.42

Abfahrt von Wilhelmshaven nach Jever-Wittmund:
6.22*) 6.54 8.52 9.54*) 12.28 4.00 4.29*) 6.00†) 7.48*) 8.03 11.04§)

*) Nur bis Sande.
†) Nur an Werktagen bis Jever.
§) Nur bis Jever.

Ankunft in Wilhelmshaven von Wittmund-Jever:
5.47*) 6.49§) 7.43†) 7.53s) 9.31s) 10.29 1.06 4.39s) 5.03 8.22 8.44s) 10.55 11.42s)

*) Nur an Werktagen ab Jever.
§) Nur ab Jever.
†) Nur an Werktagen ab Sande.
s) Nur ab Sande.

Dampffähre Union.

Abfahrt von Geestemünde:
4.25*) 5.55 8.00 11.00 12.00 2.00 3.45 5.00 6.20 8.10 10.00

Abfahrt von Nordenham:
6.25 9.30 10.50 12.00 2.00 3.25 4.55 6.15 8.50 10.00†) 11.55*)

*) Nur an Sonn- und Festtagen.
†) Fällt an Sonn- u. Festtagen aus.

Dampffähre Dedesdorf-Kleinensiel.

Abfahrt von Dedesdorf:
5.15 6.40 8.45 9.10 12.00 1.00 4.10 7.15 8.05.

Abfahrt von Kleinensiel:
6.00 7.05 9.20 10.35 12.25 1.25 5.00 7.40 8.30

Dampffähre Eckwarderhörne-Wilhelmshaven.

Vom 15. April bis 15. September
Abfahrt von Wilhelmshaven:
7.00 10.10 vm., 2.00 3.20 7.20 nm.
Abfahrt von Eckwarderhörne:
7.40 10.50 vm., 2.40 4.20 8.10 nm.

Passagierfahrt auf der Unterweser.
Von Bremen nach Bremerhav. 7.15 Uhr morgens und 3.15 Uhr nachm.
Von Bremerhaven nach Bremen 7 Uhr morgens und 3.45 Uhr nachm.

Hude. Vom Brinksitzer **Joh. Meyer zu Lintel** bin ich beauftragt, dessen daselbst belegene

Besitzung,

als:

a. das Hauptwohnhaus mit Nebengebäuden,
b. ein Heuerhaus,
c. 7 ha 17 ar sehr ertragreiche Garten-, Acker- und Grünländereien,

im ganzen oder getrennt zu verkaufen, und wollen sich Liebhaber ehestens bei mir melden.

G. Haverkamp, Aukt.

Ettgrün-Verkauf.

Rastede. Der Unterzeichnete läßt am

Sonnabend, den 8. Sept. 1900,

nachm. 4 Uhr anfgd., das Gras vor seinem Hause, am Hohlen Wege und im sog. Reitdiek (alles gut besetzt) auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer ladet ein

P. W. Willms.

Wer schnell und billigst **Stellung** finden will, der verlange per **Postkarte** die „**Deutsche Vakanzen-Post**" in Eßlingen.

Ettgrün-Verkauf.

Der zweite Grasschnitt auf dem 4. Teichkamp und in den Tannenweiden soll am

Sonnabend,
den 1. Septbr. d. Js.,

unter der Hand verkauft werden.

Käufer sammeln sich um 3 Uhr beim Teichkamp und um 5 Uhr bei der Tannenweide.

Bunjes, Forstaufseher,
Gut Loy.

Ettgrün-Verkauf.

Ipwege. H. Hullmann daselbst läßt am

Sonnabend, 8. Sept. cr.,
nachm. 5 Uhr anfgd.:

20—25 Tagewerk gut besetztes Ettgrün

(auf Ellernwisch und in den Goelen)
öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Zu **kaufen** gesucht ein **Haus** oder **Bauplatz** an der **Haareneschstraße.**
Offerten mit Preisangabe unter **O. F. 70** postl. Oldenburg erbeten.

Torfwerk Klein-Scharrel.

Neben meinen bekannten Qualitäten Back- u. Grabetorf habe ich in diesem Jahre die Fabrikation von

Preß-Torf

aufgenommen.

Bei der Vorzüglichkeit des Preß-Torfes, besonders wegen seines sparsamen Brennens, kann derselbe als bester Ersatz für Steinkohlen dienen, und halte ich denselben, sowie meine anderen Torfsorten zu den billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

Aug. Dittmer, Kontor: Heiligengeistwall 3a I.
Telephon Nr. 50.

Landwirtschaftl. Winterschule Zwischenahn.

Beginn des 8. Semesters Dienstag, 30. Okt. 1900.

Auskunft erteilen und Wohnungen weisen nach Herr Gemeindevorsteher **Feldhus** und der Unterzeichnete.

H. Rose, Schulvorsteher.

Insekten

Aechtes Dalma

mit goldenen Medaillen prämiirt tötet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Potthümmel), Schwaben, Russen u. s. w. so schnell, daß **in 15 Minuten** im ganzen Zimmer **nicht ein Stück mehr lebt.** Nicht giftig!

Aecht **nur in Flaschen** mit (Apotheker E. LAHR Würzburg) versiegelt **zu** 30 und 50 ₰, Staubbeutel 15 ₰

Oldenburg bei J. H. Trouchon, Langestr. 18. **Osternburg** i. d. Drogerie z. r. Kreuz

---

Gras- und Klee-Verkauf.

Zwischenahn. Auf dem **Torfwerk in Specken** soll am

Mittwoch,
den 29. August d. J.,

nachm. **3 Uhr** anfgd.,

eine größere Fläche Klee und Gras,

der zweite Schnitt, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet

Heinje.

Gras-Verkauf.

Herr Gutsbesitzer Funch zu Loy läßt

Mittwoch, den 29. August,

in **Ipwege** (olim Röben Stelle) **präzise 3 Uhr:**

40 Tagewerk Mähgras

hinterm Hause, auf Oldewisch und Röben Goel **(hinterm Hause anfangend),**
in **Loyermoor** (Schafjücken) **präzise 6 Uhr:**

30 Tagewerk Mähgras

(Ettgrün und Neuland an der Eisenbahn)
öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. **C. Haake**, Aukt.

Ein hier an der **Langenstraße** an bester Lage belegenes, von einigen Jahren neu erbautes

Geschäftshaus

habe ich zum beliebigen Antritt bei mäßiger Anzahlung freihändig zu verkaufen. Das Haus liegt auf drei Seiten frei, enthält große Laden- und Kellerräume, sowie große schöne Etagen-Wohnungen mit besonderem Eingang und eignet sich daher für jeden Geschäftsbetrieb, speziell als Waren- oder Bankhaus, Hotel, Restaurant 2c.

W. Köhler, Aukt.

Prima Elsflether Vollheringe,
à Stück 10 ₰, Dtzd. 1 ℳ,
empfiehlt **K. Brokop**, Wallstr. 6.

Jemand sucht eine kleine, gutgehende

Wirtschaft,

am liebsten auf dem Lande, zu **pachten.** Schriftliche Angebote an **Heinr. Sandstede, Zwischenahn.**

Auktions-Verlegung.

Die für Sonnabend, den 25. d. M., im **„Grünen Hof"** zu Donnerschwee angekündigte Witwe **Fuhrken**sche Nachlaß-Auktion **findet nicht** an obigem Tage, **sondern** am

Sonnabend,
den 1. September d. Js.,

morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfgd., im „Grünen Hof" statt.

Wilh. Müller, Rechnungssteller,
Oldenburg, kl. Kirchenstr. 9.

Billig zu verkaufen ein **Gasofen.**
Näheres durch die Exped. d. Bl.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule. Maschinenbau. Elektrotechn. Staatl. Prüf.-Commissar. Bauwerk- Elektrot. Laborat. Bahnmeister- Tischler-Fach- Schule.

Neuen 1900er Salzhering

in **zarter, fetter** Ware, vers. das Postkolli, ca. 45 Stck., ℳ 3,00 frei Postnachn.

Gustav Klein, Greifswald,
Heringssalzerei.

Nadorst. Am Sonnabend, den 25. d. M., nachm. v. 4 Uhr an, kommt beim Wirt Theilmann hiers. fettes Kuhfleisch, pro Pfd. 55 Pfg., zum Verkauf.

Zu verkaufen ein **4rädriger Handwagen.** Lindenstr. 24.

Flaggen, Banner und Wimpel

in allen Größen und Farbenstellungen
empfehlen

A. G. Gehrels & Sohn.

Fernsprecher Nr. 427.

Cafe und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Nethen. Empfehle den Herren Bauunternehmern und Bauherren

besten Mauersand

von meinem Kieslager auf dem alten Kamp, etwa 500 Mtr. von der Chaussee Kortebrügge-Wiefelstede entfernt, à Kubikmeter 1 Mk., **besten Cementiersand**, wenn allein verlangt, à Kubikmeter 2 Mk. Bestellungen und Bezahlungen können beim Maurermeister Herrn **G. Düser** in Wiefelstede gemacht werden.

Chr. Müller.

Deutsche Seemanns-Schule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung fertiger Knaben. Prospecte durch die Direction.

L. Ciliax

Geschäfts-Couverts u. Briefpapier. **Papier-Lager. Schreibwaren.**

L. Ciliax, Oldenburg i. Gr. Anfertigung sämmtlicher Metall und Kautschuk-Stempel

Schreibmaschinen aller Systeme nebst sämtlichem Zubehör, wie Farbbänder, Schreibmaschinen-Papier, Wachspapier, Kohlenpapier usw.

Mimeograph-Cyclostyle, bester Vervielfältiger.

Schapirographen, Quart ℳ 17 mit Zubehör. Ersatzrollen dazu zu Fabrikpreisen.

Schreibtische amerikanischer Art mit und ohne Rolljalousien und andere **Kontor-Möbel**, modernste Ausführung, deutsches Fabrikat zu billigen Preisen.

Patent-Borussia

Kayser- u. Westfalia-Räder, Tourenräder und Halbrenner

von 150 Mark an sind stets auf Lager.

C. Traut,
Osternburg.

It. Rotwein p. Fl. 75 ₰
Samos (speziell für Frauen u. Kinder) p. Fl. 90 ₰ empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.,
Inh. **Heinrich Eilers.**

Halte mich bei Anschaffung von landw.

Maschinen u. Geräten

bestens empfohlen.
Preise billigst.
— Bedingungen coulant. —

B. Lohe, Oldenburg, Georgstr. 9.

Kartoffeln

liefern gut und billig
Gebr. Gerber in Zernitz.

Billig zu verk. **1 Sofa**, 24 ℳ, und **6 Stühle**, 30 ℳ. 2. Dobbenstr. 15.

Größere u. kleinere

Summen

können gegen sehr gute Hypothek durch mich zu jeder Zeit bezogen werden. — **Zinsfuß mäßig.**

J. A. Behnke { Rstlr., Oldenbg. Theaterwall 11.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg